

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.

und Anzeiger

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und Neueste Nachrichten

Im Falle höherer Gewalt — Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Hüttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Herrnsdorf, Bernsdorf, Mülsdorf, Langenberg, Reinsdorf, Falken, Langenchursdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Tirschtal, Reichenbach, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung und Ertsch.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats befähigter bestimmter Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 252 40 mm breite Millimeterwaage im Anzeigenteil 8 W. 78 mm breite Millimeterwaage im Textteil 21 W. Sonnabend, den 28. / Sonntag, den 29. Oktober 1939 Verkaufspreis halbmöndlich 85 Reichspfennig einschließlich Fränerlohn 89. Jahrg.

Giftgaslieferant England auf neuen Lügen ertappt

Das Lügenministerium fälscht sogar das Gutachten des Schweizer Professors Staehelin

Eine Gegenüberstellung, die für sich selbst spricht

Berlin, 28. Oktober

Nachdem die Reichsregierung den genauen dokumentarischen Nachweis für die verbrecherische Anwendung von englischen Giftgasstoffen in Polen erbracht hat, macht nunmehr die englische Propaganda verzweifelte Versuche, um die Anklage dieses Verstoßes gegen die Menschlichkeit abzuschwächen. Sie sucht dabei nach bewährten Mustern auch vor den börsartigen Lügen und Entstellungen nicht zurück.

So meldet

Reuter

aus London:

Professor Rudolf Staehelin von der Basler Universität bestreitet den deutschen Bericht, er hätte einen Beweis geliefert, daß die Polen bei ihrer Kriegsführung in Polen ihre Zuflucht zu Gas genommen hätten. In einer Erklärung, die er dem Basler Korrespondenten der „Times“ abgegeben hätte, sagte Staehelin: „Ich wurde zufällig von einem Patienten in Berlin nach Deutschland gerufen und konnte als Neutraler die Bitte der Berliner Universität nicht abschlagen, einen Fall von Gasvergiftung bei Jasio in Polen zu untersuchen. Ich reiste in einem Militärflugzeug dorthin und stellte bei neun Soldaten, die an Gelbkreuzvergiftungen litten, die Diagnose; aber ich fand kein Anzeichen, unter welchen Umständen die Vergiftung geschehen war. Ich fürchtete, meine Erklärung würde für die antienglische Propaganda mißbraucht werden. Die deutsche Presse und Flugblätter sind mit der Post an Neutrale geschickt worden, in denen es heißt, ein Basler Professor von europäischem Ruf hätte bewiesen, daß die Polen zur Gasriegsführung bei Jasio ihre Zuflucht genommen hätten. Das ist unwahr. Staehelin sagt, er fürchte, daß die ganze Angelegenheit möglicherweise die Vorbereitung zur Einleitung der Gasriegsführung durch die Deutschen sei und daß die Angelegenheit am 9. November vor dem Basler Rat kommen werde.“

Soweit die Meldung. In Wirklichkeit hat

Professor Staehelin

folgendes Gutachten verfaßt und sich auch mit dessen Veröffentlichung ausdrücklich einverstanden erklärt:

„Am 20. September habe ich in Jasio zehn deutsche Soldaten untersucht und bei neun von ihnen mit Sicherheit die Folgen von Gelbkreuzvergiftung festgestellt, während beim Zehnten die Erscheinungen nicht mehr so ausgesprochen waren, daß man hätte die Diagnose mit Sicherheit stellen können. Bei den neun Erkrankten mit sicheren Symptomen waren Veränderungen der Haut von so typischem Aussehen und solcher Lokalisation, daß es sich unzweifelhaft um eine Vergiftung mit einem Gift aus der Gelbkreuzgruppe handeln muß, die vor etwas mehr als einer Woche stattgefunden haben muß. Bei vieren waren noch Zeichen leichter Entzündung der Augen und der Luftwege nachzuweisen und bei einem Erkrankten bestand noch eine Bronchitis. Das Vorherrschen der Hautsymptome führt zu der Annahme, daß das Gift der sogenannten Gift-Kampfstoffe (Dichloräthylsulfid-Äther) sein muß. Sonst ist bis jetzt keine gleichwertige Substanz bekannt. Nach Angabe erkrankten acht von den zehn Soldaten, als sie vor 12 Tagen mit der Aufräumung eines Sprengstoffes auf einer Brücke beschäftigt waren, in dem, nachdem die erste Ladung nur eine geringe Explosion zur Folge gehabt hatte, eine Gasbombe durch Fernzündung zur Explosion gebracht worden war. Zwei Soldaten hatten nur die Vergifteten auf dem Transport begleitet. Bei allen stellten sich die Symptome erst einige Stunden nach dieser Arbeit ein, und da die Soldaten keine Ahnung davon hatten, vergiftet

zu sein, wurden die Kleider erst nachträglich vom Körper entfernt. Auch diese Umstände passen sehr gut zu einer Vergiftung mit Gift-Kampfstoff. Außerdem wurde mir mitgeteilt, daß noch drei Erkrankte anderswo in Behandlung seien und vier unter Lungenerkrankungen gestorben seien, die alle an der gleichen Arbeit teilgenommen hatten. Auch das paßt zu einer Vergiftung durch Gift-Kampfstoff.

Berlin, den 21. September 1939.

gez.: Professor R. Staehelin.“

Diese Gegenüberstellung spricht für sich selbst. Es ist bezeichnend genug, daß die englische Lügenmaschinerie nicht einmal vor dem ärztlichen Gutachten einer anerkannten und in seiner menschlichen und wissenschaftlichen Integrität unantastbaren Persönlichkeit, wie der des Professors Staehelin Halt macht. Die Meldung von Reu-

ter stellt also wieder einmal ein Produkt von Lüge und Verleumdung dar, das sich würdig in den Rahmen der britischen Kriegspropaganda einfügt.

Einigen solchen Betriebsappell sollte England miterleben!

Dr. Ley bei den Arbeitern im Westen des Reiches

Staene Buntmeldung

Berlin, 28. Oktober

Im Verlaufe seiner Reise durch das Ruhrgebiet und die niederrheinische Tiefebene nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitag an dem Betriebsappell eines großen Duisburger Betriebes teil, wobei er zu den Männern und Frauen der Gefolgschaft sprach. In seiner Rede betonte er, es gebe keine Probleme in Deutschland, die von der Partei nicht angepackt und nicht gelöst werden könnten. Weiterhin warnte Dr. Ley England, sich über die Entschlossenheit des deutschen Volkes trügerischen Gedanken hinzugeben. Seit 1914 habe sich vieles in Deutschland entscheidend geändert. Dr. Ley rief unter lebhaftester Zustimmung der Arbeiter aus: „Ich möchte nur wünschen, daß einmal England einen solchen Betriebsappell miterleben könnte!“

Moskau bereitet Entscheidungen vor

Der Oberste Sowjet der UdSSR einberufen

Moskau, 27. Oktober

Wie amtlich verlautet, ist der Oberste Sowjet der UdSSR zu seiner fünfsten außerordentlichen Sitzung auf den 31. Oktober nach Moskau einberufen. Die Tagesordnung wird nicht bekanntgegeben, man darf jedoch wohl annehmen, daß die außenpolitische Lage und die mit der Haltung der Sowjetunion im europäischen Kriege verbundenen Fragen dabei zur Sprache kommen werden.

Unter der Überschrift „Die kleinen Länder im Schraubstock der Blockade“ schildert die „Swestija“ in einem Sonderartikel die wirtschaftliche Notlage der kleinen neutralen Staaten Europas, die durch die britischen Blockademaßnahmen auf das Schwerste betroffen sind. Nachdrücklich weist das halbamtliche Blatt in diesem Zusammenhang darauf hin, daß England diesen schonungslosen Blockadeschraubstock erfunden hat und für das Elend verantwortlich ist, das damit für die neutralen Kleinstaaten entstanden ist.

Holland von einem Notzustand bedroht

Amsterdam, 28. Oktober

Aus der russischen Note an England zitiert das Blatt „Het nationale Dagblad“ die Stelle, in der es heißt, die Hungerblockade sei ebenso verwerflich wie die Luftbombardements auf die friedliche Zivilbevölkerung. Das Blatt stellt hierzu fest, diese Auffassung der Sowjetregierung werde auch in westlichen neutralen Ländern hinsichtlich der englischen Handlungsweise geteilt. Diese Blockademethoden würden von neutralen Völkerrechtlern abgelehnt. Es erhebe sich die Frage, ob die britische Regierung zu denselben Methoden zurückkehren wolle, die während der südafrikanischen Freiheitskriege Zehntausende von Frauen und Kindern in Konzentrationslagern Not und Elend aussetzten. Der britisch-deutsche Konflikt berühre Holland nicht unmittelbar. Was jedoch Holland direkt angehe, sei die Tatsache, daß die britischen Blockademethoden auch Holland in einen Notzustand zu bringen drohen.

Die Engländer rauben schwedischen Kaffee

Stockholm, 28. Oktober

Wie der Londoner Korrespondent von „Aftonbladet“ meldet, haben die Engländer eine Anzahl Tausenden Saft Kaffee bestehende Fracht des schwedischen Dampfers „Venezuela“ beschlagnahmt, nachdem bereits gestern das nach Malmö bestimmte D des norwegischen Tank-

dampfers „Petter“ beschlagnahmt wurde. Die Kaffeefracht war von einer schwedischen Importfirma bei einer deutschen Kaffeeporfirmen in Brasilien gekauft worden, die jetzt auf der berühmten „Schwarzen Liste“ der Engländer steht. Die schwedische Gesellschaft in London hat gegen die Beschlagnahme heftigen Protest eingelegt. Dieser Protest ist bisher wirkungslos geblieben.

Belgische Empörung gegen britische Wirtschaftsbefehle

Staene Buntmeldung

Brüssel, 28. Oktober

Das in der belgischen Zeitung „Independance Belge“ vor einigen Tagen veröffentlichte Interview mit dem britischen Minister für die Wirtschaftskriegsführung, Sir Ronald Croft, hat verständlicherweise in der belgischen Presse einen starken Widerhall gefunden und in der belgischen Öffentlichkeit einen sehr ungünstigen Eindruck hinterlassen. Dem Protest der Zeitung „Nation Belge“ gegen das britische Verlangen einer Einstellung des belgischen Transitverkehrs nach Deutschland und der Forderung auf Kontrolle der Schifffahrt und des Handelsverkehrs Belgiens haben sich dieser Tage noch eine Reihe anderer Zeitungen angeschlossen.

Amerikanischer Zweifel an Englands Blockadeerfolg

Staene Buntmeldung

Washington, 28. Oktober

In der Washingtoner Zeitung „Evening Star“ erschien vor einigen Tagen ein Londoner Eigenbericht, in dem deutlich die Befähigung des neutralen Handels durch die britische Blockade herausgestellt wurde. Abereinstimmend mit den zahllosen Klagen in der belgischen, niederländischen und sonstigen neutralen Presse wird festgestellt, daß ständig zwischen 50 000 bis 200 000 Tonnen neutraler Schiffsraum zur Durchsuchung in den britischen Kontrollhäfen lägen und daß dieses oft völlig unnütze Verfahren 10 bis 20 Tage erfordere, wodurch den Reedereien je Tag zusätzliche Kosten von rund 200 Dollars entständen. Der Berichterstatter des amerikanischen Blattes bezweifelt es einigermaßen, ob die britische Blockade wirklich gestaltet werden könne. Es wird betont, daß die Engländer aufmerksam die amerikanische Neutralitätsgesetzgebung verfolgten, da der britische Schiffsraum allein zur Versorgung Englands mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen nicht ausreichte und der Ausfall an Zufuhren bereits eine Erhöhung der britischen Lebenshaltungskosten bewirkt habe.

Bemerkungen

Chamberlain hat sich einmal mehr blamiert. Ebenso wenig wie es ihm gelungen ist, mit seiner vermeintlichen Widerlegung der Danziger Argumentation Ribbentrops durch den Vorhang des Dilettantismus auch nur fingerbreit den weisen Geist des Staatsmannes hindurchschleusen zu lassen, ebenso sehr geben sich die den Premier umgebenden politischen Kreise der Lächerlichkeit preis mit ihrem Beginnen, das aufzuheben, was ihrem Herrn und Meister so kluglich daneben geraten ist. Wie operieren nun diese geistlosen Gestalten einer noch geistloseren englischen Gegenwartsgeschichte? Sie spekulieren auf Dummheit, Vergeßlichkeit und Gleichgültigkeit ihrer Mitmenschen. Daß sie dabei innerhalb des britischen Volkes, das vom Krieg genau so wenig etwas wissen will wie das französische, besonders viele Glaubensgenossen finden werden, ist kaum anzunehmen. Daß sie trotzdem in dummreicher Sturheit eine kaum lohnende Tätigkeit nicht aufgeben, liegt vielleicht daran, daß der aktive Widerstand des gefunden Volksbewusstseins sich nicht zu eruptiven Entladungen ausschwingt. Zum andern ist die englische Methode ja der beste Grund, in dem man unbeachtet im Trüben fischen kann. Lüge ist die Basis dieser Methode. Ihr Vater ist Neville Chamberlain, Ministerpräsident und Maschinenfabrikant in Manchester. MacMillan funktioniert in dieser Lügenfabrik als Chefkonstruktionschef, Churchill als Betriebsleiter und 999 Lügen für Geld. Tausende von Mitarbeitern lügen auch nicht umsonst.

Sie haben sich ihr Lügengebiet gut aufgeteilt, die Kreaturen, die entgegen für ihre dreidrige Phantasie und ihre ekelerregende Gefinnungslosigkeit schon bezahlt werden oder den Lohn in

Anordnung:

Mit Rücksicht auf den Kriegszustand ordne ich an, daß alle wehrwirtschaftlichen Betriebe und solche mit lebenswichtigen Aufgaben am Dienstag, dem 31. Oktober, am Reformationsfest, das für Sachsen zum gesetzlichen Feiertag bestimmt ist, arbeiten können.

Der Reichsverteidigungsminister
für den Wehrkreis IV
Martin Mutschmann

der Zukunft liegen sehen. Man startet zunächst einmal mit dem Hinweis auf Englands „Großmut“ vergangener Tage. Da hat England Adolf Hitler „erlaubt“, die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen, eine Luftmacht aufzubauen, das Rheinland wieder zu militarisieren und Österreich und das Sudetenland zu besetzen. Warum will man dann denselben Adolf Hitler, der einstmals so brav und gottgegeben die infarnierten Götter der Tyrannei um ihren allergnädigsten Zusagen gebettet haben soll, auf einmal verurteilen? Worin soll denn nun auf einmal eine Ungebärdigkeit zu entdecken sein? Vielleicht doch eher in der Startmethode selbst, als in dem zu überrennenden Ziel. Mit Blicklicht beleuchtet: die Verkündung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland brachte die Engländer schon ein bißchen aus dem Häuschen, die Nachricht vom Wiederaufbau einer Luftmacht nahm ihnen zunächst den Atem und die Wiederbesetzung des entmilitarisierten Rheinlandes ließ sie so ins Brodeln geraten, daß sie in Paris zum sofortigen Krieg rieten. In der Weigerung der französischen Politik erblickt England nun seine „Erlaubnis“. Einbildung ist auch eine Bildung. Seine Erlaubnis zur Heimholung Österreichs und des Sudetenlandes hat England in Protesten beudet. Wir verstehen diese Art von gütigstem Zugeständnis.

Nach den Langstreckern gehen die Mittelstreckler auf die Bahn. England hat fortwährend, so sagen sie, nach einer guten Verständigung mit Deutschland gestrebt und die gegenwärtige britische Regierung wurde in den Vereinigten Staaten und in anderen neutralen Ländern

stark kritisiert für ihre zu diesem Zwecke gezeigte Nachgiebigkeit. Aus diesem Kompromiss haben von lägenhaftem Unrat stinkt gleich das jüdische Geld heraus. England hat sich als einziges Zugeständnis den Flottenvertrag abringen lassen, von uns als Beitrag zum Frieden ausgelegt, von England in den Dienst der Niedrighaltung Deutschlands gepannt. Sonst hat England auf alle Friedensbemühungen des Führers lauer reagiert, ja hat sie teilweise so brüst zurückgewiesen, daß nur noch perverse Phantasie und jüdische Menschenliebe in dieser Handlungsweise einen Ausfluß des guten Geistes erblicken können. So gar die fast ohne Gegenleistung angebotene Unterstützung zur Aufrechterhaltung des britischen Weltreiches haben dessen friedliebende Staatsmänner ausgeschlagen. Von Fall zu Fall schüttelten wir den Kopf und schrieben das Verhalten der britischen Politiker einem inneren Zwang zu. Heute wissen wir, daß sich hinter jeder Scheinheiligkeit schon die Frage des Krieges verbirgt. Daß die gegenwärtige britische Regierung einer starken Kritik aus dem Ausland ausgesetzt war, ist keine Neuigkeit. Dort konnte man einfach nicht verstehen, daß England mit konstanter Bosheit die deutsche Friedensbereitschaft überfah. Wo aber Stimmen laut wurden, die England der Weichheit zielehen, so waren es Stimmen der kriegsbegehrenden jüdisch-freimaurerischen Journaille, die um Geld „arbeitete“. Daß sich auf sie das heutige maßgebende England beruft, spricht Bände.

Eine zweite Gruppe von Mittelstrecklern geht mit dem Bilde Chamberlains als Münchener Friedensweigerer haufieren. Chamberlain, so steht es auf ihrem Agitationszettel, kehrte letztes Jahr von München zurück mit dem Versprechen Hitlers, daß eventuell zwischen England und Deutschland auftauchende Streitfragen durch Konsultationen beseitigt werden sollten. Chamberlain sagte damals: „Das bedeutet den Frieden für unsere Zeit“. Sechs Monate später verteilte ihn Hitler, indem er sich der Tschecho-Slowakei bemächtigte. So viel Worte, so viel Dummheit. Das heutige Schicksal des tschechischen Volkes braucht Chamberlain wirklich keine Sorgen machen. Den Tscheden geht es besser denn je und wenn nicht die Deutschen das Rad des tschechischen Wohlseins weitergedreht hätten, müßte eigentlich Chamberlain bei den Tscheden als Vater ihres heutigen Glüdes verehrt werden. Er war es doch, der auf Lord Runcimans Bericht hin die Notwendigkeit einer Lösung der subelendischen Frage anerkannte. Er hat nach München die Hand von dem tschecho-slowakischen Regime zurückgezogen und so die Möglichkeit geschaffen, daß der damalige Staatspräsident Dr. Macha nach der Selbständigkeitsklärung der Slowakei nach Berlin fahren und das Schicksal des tschechischen Volkes vertrauensvoll in die Hände des deutschen Volkes legen konnte. England hat die Tschecho-Slowakei erkauft von seinen Bundesgenossen, hat sie schließlich verraten und schließlich auch noch verkauft. Herr Chamberlain mag es sich hinter die Ohren schreiben, daß er sich nicht um Dinge kümmern soll, die ihn nichts angehen.

Polen ist schließlich das Phantom, dem die Sprinter der englischen Agitationsmaschinerie nachjagen. Nicht nachtrauern. Weileibe nicht. Ein derartiges Gefühl bringt nicht einmal der altersgraue Herr Chamberlain für das Polen des Versailler Diktates auf, nachdem es sein freierlicher Leichnam und seine verbrochene Gewissenlosigkeit kalten Herzens in den Tod gehen ließen. Lediglich eine Kriegserklärung an Deutschland hatte Chamberlain als moralische Begeisterung für diesen schweren Gang seines polnischen Freundes bei der Hand. Heute aber wollen es seine agitatorischen Handlanger anders wahr haben. Wollen nur, denn weder ihre Schliche noch ihre unverblühte Frechheit sind mehr imstande, der Wahrheit das Rückgrat zu brechen. Da taucht aus dem englischen Lügenjumpf zunächst der alte Schwindel wieder auf, daß Englands Garantie für Polen am 31. März dieses Jahres gegeben worden sei, nachdem Polen die Forderungen Hitlers am 26. März verworfen hatte. Man kann den tapferen Herren der ehemaligen Staatsführung wohl kaum so viel Forsche vertrauen, daß sie es im Vertrauen auf ihre eigene Kraft gemacht haben würden, den maßvollsten Vorschlag abzulehnen, den je ein mächtvoller Staat einem physisch und moralisch minderwertigen gemacht hat. Englands Garantie ganz allein habe damals die Polen ihren wahnwitzigsten Schritt in ihrer zwanzigjährigen „Geschichte“ tun lassen. Zum Zweiten wärmen die englischen Don Quixottes die abgedroschene Lüge auf, daß sowohl England wie auch Frankreich im günstigen Sinn auf die italienischen Friedensvorschläge vom 31. August geantwortet hätten. Von Frankreich steht dies fest. Unablenkbar ist aber, daß England sofort verneinte. Um nun auch den französischen Verbündeten zum Widersacher werden zu lassen, stellte England die irrsinnige Bedingung, daß Deutschland das bereits besetzte Gebiet räumen sollte. Nur verworrenste Scheinheiligkeit kann sich auf solche Weise von der Schuld an einem furchtbaren Verbrechen erwaschen wollen. Die Methode unerfüllbarer Bedingungen hat für heutige Zeit ihre Zugkraft verloren. Das hätte auch Herr Chamberlain sich von dem nationalsozialistischen Deutschland lehren müssen, demselben Deutschland, das dem Versailler Diktat nach und nach einen Gitzahn der Unerfüllbarkeit nach dem anderen ausgebrochen hat, demselben Deutschland, das Gott sei Dank auch wieder Unerfüllbarkeit nicht nur in materiellen Dingen sieht, sondern auch in Angriffen auf seine Ehre. Schließlich werfen sich die englischen Ritter von der traurigen Gestalt in die zum Klagen aufgeblähte Brust mit der Behauptung, Deutschland selbst machte den Krieg unvermeidlich durch seinen Einfall in Polen am 1. September. Und sie zerplagen auch an dieser Albernheit. Alle Welt weiß, daß der Einmarsch der deutschen Truppen in Polen nur die Re-

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet

Empfang durch den Führer in der Neuen Reichskanzlei

Berlin, 27. Oktober

Nachdem der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 30. September unmittelbar nach Beendigung des polnischen Feldzuges die für die Operationen verantwortlichen Oberbefehlshaber ausgezeichnet hatte, verließ er am Freitag weiteren Offizieren, die durch ihren persönlichen Einsatz auf den Ausgang einer Kampfhandlung entscheidend eingewirkt haben, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer überreichte diese hohe Auszeichnung in Gegenwart des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst von Brauchitsch in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei folgenden Offizieren:

Dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel; dem Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder; dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalmajor Jeschonnek; ferner dem Kommandierenden General eines Panzerkorps und Inspekteur der schnellen Truppen, General der Panzertruppen Guderian; dem Kommandierenden General eines Armeekorps, General der Infanterie Hoth, dem Komman-

dierenden General eines Armeekorps, General der Infanterie Strauß; dem Kommandierenden General eines Panzerkorps, General der Kavallerie Höpner;

dem Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalleutnant Dibrich;

dem Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalleutnant von Briesen; dem Kommandeur einer Panzerdivision, Generalleutnant Reinhardt; dem Kommandeur einer Gebirgsdivision, Generalmajor Kübler; dem Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberst Schmidt (August); dem Kompaniechef in einem Infanterieregiment, Oberstl. Steinhardt; dem Zugführer in einem Infanterieregiment, Leutnant Stolz.

Der Führer brachte in einer kurzen Ansprache den versammelten Offizieren, zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes, seinen Dank und seine Anerkennung für ihre außerordentlichen Leistungen zum Ausdruck und ersuchte die Kommandeure, diese Anerkennung auch ihren Truppen zu übermitteln.

Anschließend waren die Offiziere Gäste des Führers zum Mittagessen in seiner Wohnung.

Oberleutnant Steinhardt und Leutnant Stolz

Oberleutnant Steinhardt erhielt am 25. September als Führer der 2. Kompanie den Auftrag, eine Erkundung vorzunehmen. Er stellte hierbei fest, daß die Polen vor dem Fort durch Drahtverhau geschützte Schützengräben ausgehoben hatten. Als Oberleutnant Steinhardt am 26. September morgens 4 Uhr seine Kompanie zum Sturm antreten ließ, war das Fort noch von rund 120 Mann besetzt. 4.30 Uhr war das Fort von Süden, Westen und Osten umstellt. Die Kompanie lag unmittelbar vor dem Drahtverhau. Bei Anbruch der Dämmerung erhielt die Kompanie aus 30 Meter Entfernung starkes Feuer aus den etwas erhöht liegenden polnischen Schützengräben. Oberleutnant Steinhardt führte diese mit seiner Kompanie in engsten Zusammenwirken mit der 10. Kompanie des gleichen Regiments.

Diese 10./S. R. 51, unter Führung von Leutnant Stolz, rückte noch in der Dunkelheit westlich des Forts vor. Am Abend vorher hatte Leutnant Stolz sich mit seiner Kompanie freiwillig zu dieser Unternehmung gemeldet. Leutnant Stolz zog zwei Züge und ein SMG. näher an das Fort heran, als er merkte, daß die Nachbarkompanie in dem schweren polnischen Abwehrfeuer außerordentlich schlecht vorwärts kam. Er griff dann das Fort frontal an, durchschnitt drei schwere Drahthindernisse und kland vor dem breiten Wassergraben an den Kasematten. Da er den Graben nicht überschreiten konnte, schob er sich im Abwehrfeuer der Polen weiter nach rechts und stieß auf eine verdeckte im Gebüsch aufgestellte polnische Pat mit Bedienung. Die Polen wurden gefangen. Das geladene Geschütz wurde umgedreht, und Leutnant Stolz begann sofort, den Feind mit seinem eigenen Geschütz zu beschießen. Nachdem auf diese Weise das feindliche MG. am Haupteingang des Forts durch Pat-Schüsse erledigt war, griff Leutnant Stolz das Fort an der Brücke von rückwärts erneut an, wobei sich sein Kompanietrupp unter Führung des Unteroffiziers Scheel besonders auszeichnete. Auf Kirten und Fenster der Kasematten wurde gefeuert und ganz besonders auf einem Raum, aus dem den Angreifern schweres Abwehrfeuer entgegenzuschlug. In der Zwischenzeit hatten die beiden angreifenden Züge dadurch Verluste gehabt, daß fast von allen Seiten, aus Häufelgruppen, aus Fenstern, Kellern und Dächern die Polen auf

die Angreifer schossen. Um die Bedrohung im Rücken auszuschalten, setzte Leutnant Stolz seinen 3. Zug ein, der mit Handgranaten, Granatwerfern und Bajonet die Häuser einzeln säuberte. Unter schwerem Beschuß der Kasematten erreichte Leutnant Stolz schließlich mit einem Zug und der SMG-Gruppe den Wall des Forts. Erst jetzt ergab sich ein Teil der Polen. Ein Teil, der nicht sofort entwaffnet werden konnte, setzte den Kampf fort, bis auch der Rest der Besatzung, etwa 70 bis 80 Polen, sich ergab. Befehlsgemäß erreichte die Kompanie 10 den Ostwand des Forts.

Aus dem Gelände ergab sich, daß der Erfolg der beiden Kompanien nur durch ein heroisches Zusammenarbeiten zu erreichen war. Ohne die Abschirmung durch Oberleutnant Steinhardt hätte das Fort nicht gestürmt werden können und ohne Wegnahme des Forts hätte der Angriff der Nachbarkompanie nicht vorangetragen werden können.

Am Ostwand des Forts erhielten die Stürmer erneut schweres Granatwerferfeuer. Für den Geist der stürmenden Infanterie ist es bezeichnend, daß in einem Trichter ein im Fort gefundenes Grammophon aufgestellt und zur Berwunderung der Polen polnische Schlager gespielt wurden. Wenn heute eine Anzahl von Angehörigen der Kompanie das Eiserne Kreuz trägt, so verdanken sie diese Auszeichnung auch der Ausbildung durch ihren Bataillonskommandeur, Major Kühnert, der sie als Weltkriegssoldat alles das lehrte, was sich hier im Kampf so besonders bewährte.

Oberleutnant Steinhardt, der 1911 in Glaubitz, Kreis Riesa, geboren wurde, trat 1932 als Freiwilliger in das damalige S. R. 7 ein und wurde am 1. Oktober 1934 zum Leutnant befördert. Er hatte sich bereits zu Beginn des polnischen Feldzuges in einem schweren Wesselt bei Kacichyn ausgezeichnet.

Leutnant Stolz wurde im Mai 1915 als Sohn des Majors und Bataillonskommandeurs im ehemaligen österreichischen Egerländer S. R. 73 in Wiener-Neustadt geboren, nachdem sein Vater bereits am 21. November 1914 gefallen war. Er ist am 1. September 1935 als Einjährig-Freiwilliger in das S. R. 5 des damaligen österreichischen Bundesheeres eingetreten und am 1. September 1938 Leutnant in der Großdeutschen Wehrmacht geworden.



Man sieht von links: General der Artillerie Halder, General der Panzertruppe Guderian, General der Infanterie Hoth, General der Infanterie Strauß, General der Kavallerie Höpner und Generalleutnant Dibrich (Presse-Illustrationen-Goffmann-Autoflex)

aktion auf polnische Angriffe auf deutsches Reichsgebiet war.

Hätte die englische Agitationsmaschinerie geschwiegen, hätte man wenigstens von ihr nur sagen können: Keine Antwort ist auch eine Ant-

wort. So aber können wir nicht umhin, festzustellen: Englands Politik liegt, ob die Sprache plump ist, oder ob sie sich der Verschleierung bedient.

Büttel

1. Reichsstraßenfammlung des Kriegs-WB.: 15 Millionen Mark

Alle bisherigen Ergebnisse weit übertraffen — 42,79 v. H. mehr als im Vorjahr

Berlin, 27. Oktober

Die erste Reichsstraßenfammlung des Kriegswinterhilfsfonds 1939/40 brachte dank der Opferbereitschaft des deutschen Volkes und dank des Erfolges der Millionenzahl von WB.-Sammlern ein Ergebnis, das alle bisherigen Ergebnisse von Reichsstraßenfaltungen weit in den Schatten stellt.

Die 25 Millionen Büchlein „Der Führer macht Geschichte“ waren nicht nur im Handumdrehen abgesetzt, sondern darüber hinaus spendete das deutsche Volk noch einmal den doppelten Betrag des Erlöses für diese 25 Millionen Abzeichen. Mit dem Gesamtergebnis von 15 117 584,90 RM., von denen auf das Oktober 12 268 086,67 RM., auf die Subetenland 920 000 RM. entfielen, übertrifft diese Reichsstraßenfaltung die erste Reichsstraßenfaltung des Vorjahres um nicht weniger als 4530 600,15 RM. Das entspricht einer prozentualen Steigerung von 42,79 v. H. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Reichsdurchschnitt 18,90 Rpf., während das Vorjahr je Kopf der Bevölkerung 14,37 Rpf. erbrachte. Mit diesem stolzen Ergebnis hat das deutsche Volk bewiesen, daß es in Kriegsjahren noch fester und geschlossener denn je hinter seiner Führung steht.

Italiens Wehrmacht ist gerüstet

Rom, 27. Oktober

Nach einer amtlichen Mitteilung sind in den 17 Jahren des Faschismus für die italienische Wehrmacht an ordentlichen und außerordentlichen Mitteln insgesamt 133,281 Milliarden Lire aufgewandt worden. Davon waren für das Heer 72,672 Milliarden, für die Marine 32,652 Milliarden, für die Luftfahrt 26,515 Milliarden und für die Miliz 1,442 Milliarden Lire bestimmt.

„Tribuna“ betont hierzu, diese Verlautbarung beweise, welches Kriegspotenzial das faschistische Italien erreicht habe, und zeige, daß Italien schon jetzt reiflos imstande sei, jedem Ereignis, wie vielgestaltig es auch sein möge, entgegenzutreten. Man erkenne heute, welches ausflaggebende Gewicht dem Italien Mussolinis unter

Im Frieden gab das deutsche Volk große Spenden für das WB. Im Kriege nun, das wird unser Stolz sein, werden wir unserem Kriegs-WB. die größten Opfer bringen, die der einzelne überhaupt nur ermöglichen kann.

jenen Kräften zukomme, die die Geschicke der Völker bestimmen. Hinter dieser starken Wehrmacht stehe ein geschlossenes Volk, das in festem Glauben bereit sei, jeder Weisung zu gehorchen.

Anlässlich des 17. Jahrestages des Marsches auf Rom hat sich am Donnerstag Landesgruppenleiter Gefandtschaftsrat T e t e l in Begleitung seiner engeren Mitarbeiter, darunter des Landesjugendführers der SJ, und des Ortsgruppenleiters von Rom, zum Parteisekretär Minister Starace begeben, um ihm die Glückwünsche der in Italien lebenden Mitglieder der NSDAP. zu Beginn des 18. Jahres der faschistischen Zerkreuzung auszusprechen.

In der anschließenden Unterhaltung unterstrich Parteisekretär Minister Starace die Notwendigkeit, in jeder Hinsicht und vor allen Dingen mit dem Geiste bereit zu sein.

„Verbündete“ vor Englands Bajonettspielen

Berlin, 27. Oktober

Der bekannte südafrikanische Arzt und Parlamentsabgeordnete Dr. Steenkamp, der gesinnungsmäßig zu den hinter Herzog und Malan stehenden bürchischen Afrikanern gehört, hatte für den Antrag Smuts' für Teilnahme am Kriege gegen Deutschland gestimmt. Nach einer Meldung aus Südafrika hat sich Steenkamp jetzt veranlaßt gesehen, in einem Flugblatt seine Wähler darüber aufzuklären, warum er im Parlament für die Teilnahme am Kriege gestimmt hat.

Steenkamp erklärt, daß er aus sicherer Quelle gemußt habe, daß England entschlossen gewesen sei, im Falle einer südafrikanischen Neutralitätserklärung T r u p p e n nach der Union zu entsenden, die Leitung des Landes zu übernehmen und etwaigen Widerstand mit Gewalt zu brechen. Man sei gezwungen, mit England zu gehen, so erklärt Steenkamp, sonst werde nach Kriegsende die Selbstverwaltung beseitigt und das Land wie nach dem Burenkriege von England als Kronkolonie verwaltet.

Bedarf es eines weiteren Beweises, daß die Südafrikanische Union mit aufgepflanztem Bajonetts in den Krieg gezwungen worden ist.

Senat bewirkt Antrag auf Aufrechterhaltung des Neutralitätsgesetzes

Washington, 27. Oktober

Der Senat lehnte mit 67 gegen 22 Stimmen den von Senator Nye eingebrachten Entwurf über das Neutralitätsgesetz ab, der anstelle des Gesetzentwurfes Bittmans treten sollte. Der Gesetzentwurf war von dem offiziellen Gesetzentwurf nur in der Frage des Waffenembargos verschieden, das er beibehalten wollte.

Eine nationalsozialistische Gemeinschaftsleistung

Das neue Verwaltungsgebäude der Stadtbank und Stadtparkasse Oberlungwitz wird am Montag dem öffentlichen Verkehr übergeben

Am kommenden Montag wird das eigene Verwaltungsgebäude der Oberlungwitzer Stadtbank und Stadtparkasse im ehemaligen Geschäftshaus der stillgelegten Strumpffabrik Erhard Hoermann dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Damit hat die Stadt Oberlungwitz ein Gebäude erhalten, das in seiner Geräumigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit großen Eindruck macht. Die Einwohnerschaft von Oberlungwitz kann stolz sein auf dieses prächtige Haus, das sie der Entschlußkraft und dem Unternehmungsgeist von Bürgermeister Hertel verdankt. Durch die Verlegung der Stadtbank und Stadtparkasse in das neue Gebäude an der Hofer Straße sind im Rathaus selbst notwendige Räume für die städtische Verwaltung freigeworden. Eine Lösung, die allenthalben begrüßt wurde und wird.

Mit den Bauarbeiten wurde im Frühjahr dieses Jahres begonnen. Das alte Hoermannsche Geschäftshaus erfuhr dabei eine vollständige innere und äußere Umgestaltung. Die Entwurfs-

bearbeitung und Bauleitung hatte der Oberlungwitzer Architekt und Baumeister O. Büchner, der seine Aufgabe zufriedenstellend löste und an seinem Teil sich um dieses herrliche Verwaltungsgebäude verdient machte. Wie wir bereits früher berichteten, wurden bis auf einige Spezialarbeiten die Aufträge an das ortsanfässige Handwerk und an Oberlungwitzer Firmen vergeben. Der Gesamtbau zeigt, was deutscher Schaffensgeist, deutscher Fleiß und deutsches Können zu leisten vermögen. Er beweist aber

auch, daß alle Kräfte Hand in Hand gearbeitet haben.

Besuchen wir nun das neue Haus der Stadtbank und Stadtparkasse Oberlungwitz. Im

Keller

befinden sich außer einer einbruchsfähigen Nachtstanzanlage Sammelstufschuhräume sowohl für die Gesellschaftsmitglieder der Stadtbank und Stadtparkasse als auch für die Einwohnerschaft von Oberlungwitz. Die Anlage, die hier an-

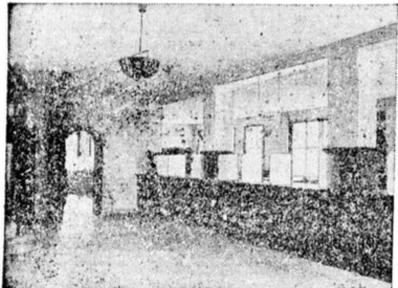
gebracht wurde, entspricht in jeder Beziehung den Vorschriften des Luftschutzes.

Das

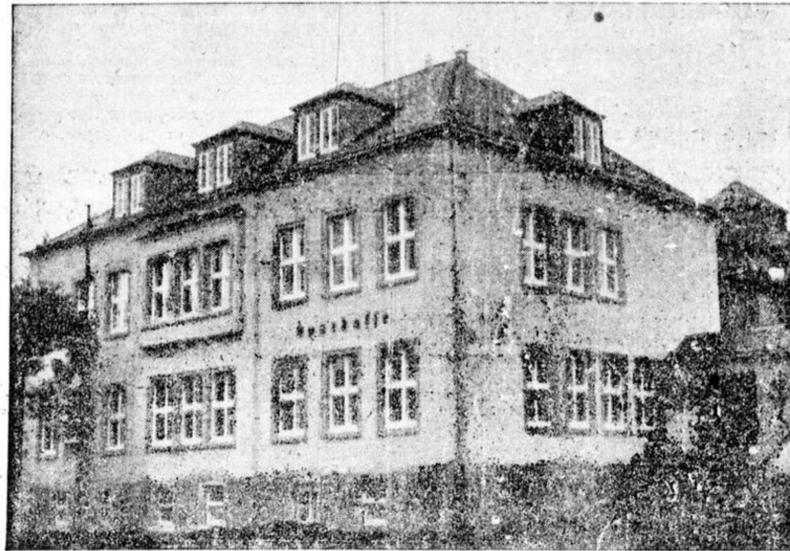
Erdgeschoss

enthält die getrennten Kassenräume der Stadtbank und der Stadtparkasse, die auch getrennte Eingänge an der Ost- und Westseite des Grundstückes sowie neuangebaute Windfanghäuschen erhalten haben. Die Windfänge sind mit kleinen hübschen Motiven von Kunstmalers Alfred Wegel aus Chemnitz und mit beherzigenswerten Sinn- und Sprüchen geschmückt. Die großen Schalterräume mit ihrem hellen Licht und ihrer vornehmen, geschmackvollen Ausstattung sind ganz nach neuesten Gesichtspunkten der Raumgestaltung geschaffen worden und befriedigen sowohl in praktischer wie ästhetischer Hinsicht. Man fühlt überall die freundliche Sorgfalt, mit der den Kunden und den Beamten die Abwicklung des Dienstbetriebes erleichtert werden soll. Gläserne Trennungswände auf dem langen Schaltertisch geben den geschäftlichen Verhandlungen den Charakter des Persönlichen.

Der frühere Treppenaufgang wurde har-

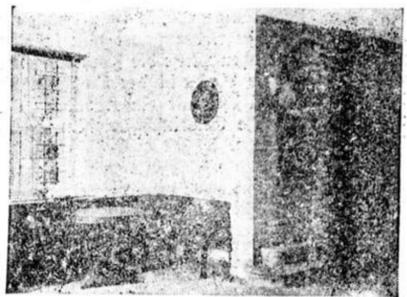


Der Kassenraum der Stadtbank



Das neue Verwaltungsgebäude an der Hofer Straße

Photos: Klenert, Hohenstein-Ernstthal



Der Treppenaufgang in das Obergeschoss

Wie empfehlen den Besuch unserer neuen Räume **Hofer Straße Nr. 483**

Stadtparkasse Oberlungwitz

Stadtbank Oberlungwitz

— Stadtgirokasse —

Den Um- und Ausbau der Stadtbank und Stadtparkasse Oberlungwitz führten u. a. nachstehende Firmen aus:

Maurer- und Außenputzarbeiten

Gustav Reichenbach
Baugeschäft Oberlungwitz

Architekt O. Büchner

Baumeister

Entwurf
Bauleitung
Raumkunst
Kostenanschläge
Bauberatung

Oberlungwitz

Adolf-Hitler-Str. 84 P — Fernsprecher 2412 Amt Hohenstein-Ernstthal

Wagner & Beger

Hoch- und Tiefbau

Oberlungwitz Fernruf Hohenstein-Er. 2888

Ausführung der Isolierungsarbeiten

ARTHUR SCHULZE

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Oberlungwitz, Hofer Strasse 11, Ruf 2730

Ausführung des Innenumbaues

Linus Müllers Eben

Baugeschäft Oberlungwitz

Fernruf 2336

Otto und Richard Gruner

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten prompt und preiswert

Oberlungwitz 165 Fernruf 2806

Emil Böttcher Nachf.

Inh.: Max Böttcher, Schlossermeister
Bauschlosserei und Eisenhandlung
OBERLUNGWITZ

Kurt Ficker, Bauschlosserei

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung
Hofer Strasse 514

Gasheizungsanlagen führt aus

Friedrich Schultheiß jr.
Oberlungwitz, Rand 1 B

Parkettfabrik Theodor Colditz

Saupersdorf (Sa.)

Fernsprecher Kirchberg (Sa.) 315

Gardinen - Schnappcollos
mod. Gardinen-Einrichtungen

Richard Spindler
Kaufhaus Oberlungwitz

montisch in den Hauptraum des Verwaltungsgebäudes eingegliedert, er führt uns zu den weitläufigen Zimmern im

Obergeschloß

wo sich die Buchhaltungen, Verhandlungsräume, das Leiterzimmer und ein Sitzungszimmer befinden. Auch hier fällt die helle Farbgebung der Räume auf — Möbel, Holzverkleidung und Türen, sie bilden eine Einheit, sind künstlerisch wirkungsvoll aufeinander abgestimmt. Die modernen Beleuchtungskörper werfen ein schattensreiches Licht, so daß sich jede weitere Tischbeleuchtung erübrigt. Selbstverständlich ist im ganzen Gebäude auch an die Verdunkelungseinrichtung gedacht worden. Das gesamte Erd- und Obergeschloß hat Parkettfußboden erhalten, die Räume für den Kundenverkehr sind mit Solnhofener Natursteinplatten belegt worden. Weiter sind die Zimmer mit Gasheizungen

ausgestattet, die dem Vierjahresplan weitestgehend Rechnung trägt. Zu erwähnen seien noch die verschiedenen Kleingelassen innerhalb des Gebäudes, die seine Sinnbilder enthalten, auf Bauernstand und Industrie — die Erwerbszweige der Oberlungwitzer Bevölkerung — hinweisend.

3m

Dachgeschloß

endlich sind ein Aufenthaltsraum für die Geschäftsführung der Stadtbank und Stadtparkasse sowie Archiv- und Nebenräume eingebaut. — Wer dieses schöne Verwaltungsgebäude betritt und von Raum zu Raum geht, der findet hier in einer geradezu vorbildlichen Weise die Forderung nach Schönheit der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront verwirklicht, mit einem Wort: eine nationalsozialistische Gemeinschaftsleistung!

Wie im Innern, so hat auch äußerlich das frühere Hoermannsche Geschäftshaus ein neues Gesicht erhalten, und zwar durch die Verwendung von rothlicher Porphyrgewänden usw. Desgleichen wird das Grundstück gärtnerisch ausgestaltet werden; ja, später soll auch der vorhandene große Garten als öffentlicher Park der Stadt Oberlungwitz angelegt werden.

W. St.

Das Fußballprogramm am Sonntag

Die Kundenspiele im Fußball werden am Sonntag auf der ganzen Linie fortgesetzt. In allen Gruppen der oberen Klasse gibt es volle Spielreihen, und auch diesmal ragt manche Begegnung über den Durchschnitt hinaus.

In der

Chemnitzer Gruppe

spielt von den Mannschaften der Gauliga der Polisteilsportverein Chemnitz auf eigenem Platz gegen Sportclub 01 Chemnitz. Der Chemnitzer SC tritt bei den Chemnitzer Freuden an. Der SC Harttha weilt beim SC Limbach. Der VfL 05 Hohenstein-Ernstthal erwartet die Sportclub, Hartmannsdorf. Die Sportfreunde Harttha erhalten den Besuch des VfL Adorf. Endlich messen sich der FC 99 Mittweida und der SV Grünau.

In der

Dresdner Gruppe

erwartet der Dresdner SC diesmal die Elf von Südbach Dresden, während gleichzeitig die Sportfr. 01 Dresden gegen die Reichsbahn SV Dresden antreten. Guts Muts Dresden als dritter Gauligareiner reißt zum Kieflaer SV, der bisher seinen Platz in der Spitzengruppe behauptete. Die weiteren Dresdner Paarungen heißen Dresdenia gegen SC 04 Freital, VfL 03 Dresden gegen SV 08 Meißen und Adorfer SC gegen SC Heidenau. Spielfrei bleibt die Elf der Dresdner Straßenbahn.

In der

Leipziger Gruppe

wird der Kampf zwischen Fortuna und Tura 99 Leipzig das meiste Interesse finden. Aber auch die Begegnung zwischen dem Spitzenteiler TuS Leipzig und dem VfB Leipzig verspricht einen wertvollen

Kampf. Nach Leipzig fallen drei weitere Treffen: Wader gegen Helios Leipzig, Sportfr. Leipzig gegen Sportfr. Keutertisch und Taper gegen Viktoria Leipzig. Die Sportfreunde Marzahnstadt erhalten den Besuch der Spiellogg Leipzig. Der VfB Zwenkau bleibt ohne Spiel.

In der

Zwickauer Gruppe

ist die erste Runde beendet und die Rückspiele nehmen ihren Anfang. Die abermalige Begegnung zwischen SC Blauitz und VfB Glauchau steht im Mittelpunkt. Meerane 07 ist bei VfL Zwickau zu Gast. Die Sportgemeinschaft Zwickau tritt gegen die Spielgemeinschaft Willkau-Haglau an.

In der

Blauener Gruppe

stehen ebenfalls drei Spiele auf dem Programm. In Blauen spielen Konordia Blauen gegen Spiellogg Blauen und der 1. Bogit. FC Blauen gegen den führenden SC Elsterberg. Der 1. SV Reichenbach erwartet den VfB Blauen.

*

Zum Spiel VfL 05 gegen Hartmannsdorf wird uns geschrieben: Der Tabellenzweite VfL 05 empfängt morgen die Sportvereinsvereinigung Hartmannsdorf zum fälligen Punktspiel. Zeigt sich der hiesige Vertreter morgen in der bisherigen Form, dann wird es ein schönes Spiel und zugleich einen Sieg gegen die gefährlichsten Hartmannsdorfer geben. Vor allzu großer Siegeszuversicht im voraus muß aber gewarnt werden. Wiederum wird er mit seiner besten Besetzung antreten können. Beginn 1/3 Uhr. Vordem spielt die zweite Elf gegen eine starke Nachwuchselite des Vereins.

Fußball

Fußball-Länderkampf Deutschland-Slowakei am 3. Dezember in Chemnitz

Das Reichsamt Fußball gibt den Abschluß eines Fußball-Länderspiels gegen die Slowakei bekannt. Das Länderspiel soll am 3. Dezember in Chemnitz ausgetragen werden. Endgültig scheint die Festlegung des Austragungsortes noch nicht zu sein; denn mindestens müßte erst geklärt werden, auf welche Weise das Reichsbundspatenspiel zwischen Sachsen und Nordmark, das für den gleichen Tag ebenfalls nach Chemnitz angelegt wurde, untergebracht werden soll.

*

Spielvereinigung Oberlungwitz

Spiele für Sonntag: 2. Mannschaft, hier, gegen SC Dörsch 2, Anstoß 10 Uhr. B-Jugend in Dörsch gegen SC Dörsch, Anstoß 12.15 Uhr. A-Jugend in Dörsch gegen SC Dörsch, Anstoß 13.15 Uhr.

Handball

Handball-Gemeinschaft Hohenstein-Ernstthal

Die Handballer spielen am Sonntag, dem 29. Oktober, in Rottluff. Abfahrt mit Rad ab 11.15 Uhr. Anwurf 3 Uhr. Wer nicht im Besitz eines Fahrrades ist, fährt mit der Bahn ab hier 1.19 Uhr.

Leichtathletik

Waldläufe in Hohenstein-Ernstthal

Wie bereits angekündigt, finden die Waldläufe der NSRL-Kameradschaften Hohenstein-Ernstthal und Richtenstein nunmehr bestimmt am 31. Oktober (Reformationsfest) statt. Beginn 9 Uhr vormittags. Austrittsdelokal und Start: Klausmühle. Die abgegebenen Meldungen bleiben bestehen. Meldefrist

ist Montag, der 30. Oktober, abends 7.30 Uhr. Auch bei ungünstigem Wetter wird die Veranstaltung durchgeführt. Es wird den Verhältnissen entsprechend die Laufstrecke umgelegt, so daß die Läufe durchgeführt werden können. — Alle hiesigen Teilnehmer am G u w a l d l a u f am 29. Oktober in Chemnitz fahren mit der Bahn ab Hohenstein-Ernstthal früh 7.40 Uhr.

300 beim Leipziger Waldlauf

Der Kreis Leipzig veranstaltet am Reformationsfest, dem 31. Oktober, einen Waldlauf im Gelände des Rosentales, der mit 300 Meldungen ein ausgezeichnetes Messungsergebnis aufzuweisen hat. Alle führenden Leipziger Vereine, ferner die SA, SS und das BDM, haben ihre ausführendsten Vertreter gemeldet.

Turnen

Italiens Turner für Dresden stehen fest

Am Donnerstag weilte Reichsjugendleiter Steding-Berlin in Dresden, um sich hier über die letzten Vorbereitungen für den am 5. November im Dresdner Zirkus Sarraani stattfindenden Turnkampf der deutschen und italienischen Turner zu unterrichten. Das Interesse für dieses Großereignis des Gerätturnens ist bekanntlich so groß, daß die Eintrittskarten, 5000 an der Zahl, restlos vergriffen sind. Wie Reichsjugendleiter Steding mitteilte, wird das Zusammentreffen der Turnmannschaften von Deutschland und Italien nicht in der Form eines Länderkampfes, sondern als Ländertreffen ohne Wertung ausgetragen. Sicher ist, daß die Turner beider Nationen, auch wenn es sich nur um ein Schausturnen handeln wird, ihr Bestes geben werden, um den als besonders verwöhnt geltenden Dresdner Turnanhängern Gerätturnen in höchster Vollendung zu bieten. Aus dem Programm des Ländertreffens wurde übrigens der Pferdesprung gestrichen, so daß also Übungen am Barren, am Seilspeer, an den Ringen und am Reck sowie eine Bodenübung geturnt werden. So ist es auch möglich, den Beginn der Veranstaltung auf 10 Uhr vormittags hinauszuschieben und das gesamte Programm auf eine Dauer von etwa zweieinhalb Stunden zusammenzudrücken, was der Aufnahmefähigkeit der Zuschauer und damit der Wirkung der bevorstehenden turnerischen Meisterleistungen nur dienlich sein wird. Der Reichssportführer hat sein Erscheinen zum Länderkampf bestimmt zugelegt. Die italienischen Turner zeigen zwei Tage nach dem Dresdner Ländertreffen ihr großes Können auch in Wien und wahrscheinlich auch noch in einem dritten deutschen Ort, der voraussichtlich Linz sein wird. — Inzwischen ist auch die Zusammenfassung der italienischen Mannschaften bekanntgeworden. Auf Grund der italienischen Meisterkämpfe und der letzten Kämpfe in Italien wurde eine neuntöpfige Kiege aufgestellt, an deren Spitze der neue Meister Guglielmotti, sowie die Olympiasieger von 1932 Neri und Amadeo stehen. Außer den Genannten werden die Reize mitmachen Arneloni, Capuzzo, Fioravanti, Berigo und Terrelli sowie als Ersatzmann der Juniorenmeister Janetti.

Den Um- und Ausbau der Stadtbank und Stadtparkasse Oberlungwitz führten u. a. nachstehende Firmen aus:

Karl Bochmann
Uhren- und Augenoptik
Reparaturwerkstatt für alle Facharbeiten
Hofer Straße 514 :: Fernsprecher 2998

BRUNO LÄMMEL
Tischlermeister
Oberlungwitz :: Fernsprecher 2469

Max Schmidt
Bauglaserei
Hohenstein-Ernstthal, Horst-Wessel-Str. 12 — Fernruf 2497

Otto Walther
Tiefbau - Arbeiten
Oberlungwitz
Hirschgrund 130 :: Fernruf 2060

Glaserarbeiten Erich Landgraf
Bau- und Möbeltischlerei

Maritz Kemter, Chemnitz
Frauenstraße 6 — Fernsprecher 44 277
liefert Luftschutztüren, gasdicht,
staatlich geprüft — Glaserarbeiten

Georg Feuerpfeil
Dachdeckermeister, Oberlungwitz 340, Ruf 2981
empfiehlt sich zur Ausführung
aller vorkommenden Dacharbeiten

Zimmererarbeiten führte aus
Moritz Spindler, Zimmerer-Geschäft
Horst-Wessel-Straße, Fernruf 2703.

Tischlereiarbeiten führte aus
Albert Zeißig
Bau- und Möbeltischlerei
Oberlungwitz, Hofer Straße 479.

Außere Klempnerarbeiten führte aus
Max Zeising Klempnerei
Oberlungwitz

Walter Herzog
Ofenbaugeschäft
Wand- und Fußbodenbelag
Hofer Straße 326 Ruf Hohenstein-Er. 2977

Carl Kästner A.-G.
Leipzig C 1
Gegründet 1823
liefert: Tresor-Anlagen für Banken und Sparkassen
Geldschränke

Beleuchtungskörper
von der Firma
Walter Ackermann
Elektrische Anlagen - Am Werk

Glaserarbeiten
Kurt Liebold
Bau- und Möbeltischlerei

Elektrische Installationsarbeiten führte aus
Paul Ulbricht, Elektromeister
Oberlungwitz, Saarstraße 467 g, Fernruf 2325

Richard Walther
Kunststeinarbeiten

Richard Bohne, Glasermeister
Hohenstein-Ernstthal
Glaserel mit Motorbetrieb
Gegr. 1894 Wiesenstr. 2/3 Ruf 2582

Stahlschränke in schwerer fall-, diebssicherer und feuergeschützter Ausführung.
Stahlschränke in leichter Ausführung für Büro und Betrieb.
Karteiblöcke für Hängemappen, DAF- und Arbeitsbücher, Steuer- und Invalidekarten.
Konten-Stahlregale für Sparkassen und Industrien.
Stahl-Regale für Büchereien und Archive.

Sam
Der
artikel
Sta a
weniger
wirkt.
Mit
Einfuhr
Pfund
jahres
Aus
tern er
Englan
man die
je Kop
„Sel
mangel
Kohlen
müssen.
das neu
Einfuhr
der Kat
reichten
„Der
gefallen
handel
lo flagt
Artikel
britische
des Kri
und ma
ausgear
Anderer
Baren
einzelne
Unte
rung in
der „Tr
in Fran
treffend
das der
eignisse
unwesen
Frankrei
Schimme
mus erh
die öf
selbst im
zichten u
der Prä
Kammer
entpurr
rung auf
t i o n e n
des En
terhin g
e h r u n
Knapp
Wasser f
pen, geg
Jahrgäng
der als
gegen ein
Gleichzeit
tische un
gelehter
gegenläuf
zeind, w
Formen
daß Fra
wimmele.
gen über
die deutsh
sorgnisse
eine Kro
Feinschme
würden, i
Butter un
teurer D
des W
In St
feierliche
postenboot
Nden inf
Auf allen
Privatbau
leht. Die
Trauerzug
diesen leht
grün, Serf
lehten Gru
geschicht: de
mark und
Oberbefehl
Großadmir
Bohle. We
weiter Hun
menspenden
Bernich
mi
Am 27.
omber 19
Mecklenbu
gerichtet, de
Schädigung
Volles dur
urteilt wor
Februar 19
Enteovorrä
hatte, hat a
dem gleich
Nengen fu
ihnen und

Familienzwistigkeiten in London und Paris

Amsterdam, 27. Oktober

Der „Daily Express“ führt in seinem Leitartikel eine ganze Liste von Ministern und Staatssekretären auf, denen er nicht weniger als völlige Unfähigkeit vorwirft.

Mit 49,9 Millionen Pfund ist die englische Einfuhr im September 1939 um 25,1 Millionen Pfund im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres zurückgegangen.

Aus der „Evening News“ und anderen Blättern erfährt man, daß die Butterknappheit in England solche Formen angenommen hat, daß man die wöchentliche Butterration auf 80 Gramm je Kopf und Woche herabsetzen muß. „Set Vaterland“ stellt fest, daß der Holz- und Kohlenmangel in England bereits so stark ist, daß die Kohlenruben ihre eisernen Reserven angehen lassen müssen. Die englische Holzwirtschaft, so schreibt das neutrale Blatt, die mit 90 bis 95 v. H. auf Einfuhr angewiesen sei, stehe unmittelbar vor der Katastrophe, denn die vorhandenen Vorräte reichten höchstens noch für etwa vier Monate.

Der internationale Wert des Pfundes ist gefallen und die Preise steigen — unser Außenhandel ist praktisch zum Stillstand gekommen“, so klagt der „Daily Herald“ in einem längeren Artikel über den gewaltigen Rückgang des britischen Ausfuhrhandels. Er sei seit Ausbruch des Krieges praktisch zum Stillstand gekommen und man habe noch keinen umfassenden Plan ausgearbeitet, um ihn wieder zu beleben. Andererseits müsse England aber unbedingt Waren exportieren, da sonst die Steuerlast des einzelnen in England untragbar werde.

Rom, 27. Oktober

Unter der Überschrift „Parlamentarische Gärung in Frankreich“ deutet der Pariser Vertreter der „Tribuna“ die wahre innerpolitische Lage in Frankreich und die Gründe der, wie er es treffend nennt, Familienzwistigkeiten auf. Raum das der Rhythmus der großen europäischen Ereignisse sich verlangsamte, schlossen Politiker und die gleichfalls im öffentlichen Leben Frankreichs so tief verwurzelte Demagogie sich Schimmelpilzen hervor, und der Parlamentarismus erhebe erneut Haupt und Stimme, als ob er die öffentliche Gewalt mahnen wolle, daß er selbst im Kriege nicht auf seine Rechte verzichten werde. So sei der Donnerstag-Sitzung der Präsidenten der politischen Gruppen der Kammer eine ganze Serie von Protesten entworfen, zum einen gegen die der Bevölkerung auferlegten außerordentlichen Requisitionen, dann gegen die Langsamkeit des Entscheidungsverfahrens, weiterhin gegen neuerliche Räumungsvorkehrungen bewohnter Zentren, gegen die Knappheit von Lebensmitteln und Wasser für die Zivilbevölkerung und die Truppen, gegen das Unter-den-Waffen-Halten aller Jahrgänge, gegen die übermäßige Ausdehnung der als Kriegszone betrachteten Gebiete sowie gegen eine große Anzahl anderer Maßnahmen. Gleichzeitig bekämpften und beleidigten sich politische und unpolitische Schriftsteller entgegengelegter Tendenzen heftig und beschuldigten sich gegenseitig heimlicher Zusammenarbeit mit dem Feind, wobei Tumult und Mißgunst derartige Formen annehmen, daß man den Eindruck habe, daß Frankreich von Verrätern und Spionen umwimmele. Ebenso zweispältig seien die Meinungen über die französisch-englische Blockade und die deutsche Gegenblockade, die beträchtliche Besorgnisse erwecke. Selbst der „Temps“ vergießt eine Krokodilsträne über die Opfer, die der Feindschmiederei der englischen Freunde zugebetet würden, über die dicken Schinken, den Speck, die Butter und andere dem britischen Gaumen so teureren Lederbissen.

Beisetzung der Toten des Vorpöstenbootes in Stege

Claene Kuntmeldduna

Kopenhagen, 28. Oktober

In Stege fand am Freitagmorgen die feierliche Beisetzung der Toten des deutschen Vorpöstenbootes statt, das kürzlich nahe der Insel Møen infolge eines Minentreffers gesunken ist. Auf allen öffentlichen Gebäuden wie auf vielen Privathäusern war der Danebrog halbfeld gesetzt. Die Einwohner der Straßen, durch die der Trauerzug zum Friedhof geleitet wurde, hatten diesen letzten Weg für die Toten mit Tannengrün, Herbstlaub und Blumen dicht bestreut. Als letzten Gruß an die Toten hatten Lorbeerkränze geschickt: der König und die Königin von Dänemark und das dänische Marineministerium, der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, und Gauleiter Bohlke. Von deutscher und dänischer Seite waren weiter Hunderte und aber Hunderte von Blumenpenden niedergelegt worden.

Vernichtung von Entevorräten mit dem Tode geführt

Berlin, 27. Oktober

Am 27. Oktober 1939 wurde der am 29. November 1919 in Clausdorf bei Malchin in Mecklenburg geborene Karl Schröder hingerichtet, der vom Sondergericht Schwerin wegen Schädigung der Widerstandskraft des deutschen Volkes durch Brandstiftung zum Tode verurteilt worden ist. — Schröder, der bereits im Februar 1939 in Clausdorf eine mit großen Entevorräten gefüllte Scheune in Bred. d. gesteckt hatte, hat am 12. September 1939 wiederum in dem gleichen Anwesen einen Kuhstall, große Mengen Futtermittel, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte von bedeutendem Wert durch

Brandstiftung vernichtet. In beiden Fällen hat er aus unbegründetem Haß gegen seinen Dienstherrn gehandelt, und zwar obwohl er bei der letzten Tat wußte, daß durch die Verordnung vom 5. September 1939 gegen Vorkriegsdelikte für derartige Sabotageakte die Todesstrafe angedroht ist.

Schwindel um die britische Kohlenausfuhr

Ein Reklametrick der englischen Regierung

Claene Kuntmeldduna

Berlin, 28. Oktober

Mit vollster Aufgeblasenheit verbreitet der Londoner Rundfunk die Nachricht, daß die britische Kohlenausfuhr nach Schweden und Norwegen sich seit Kriegsbeginn um mindestens 150 v. H. und nach Dänemark um 125 v. H. gehoben habe. In den skandinavischen Ländern wird man dieses Reklametrick mit etwas gemischten Gefühlen betrachten, denn die Tatsache, daß dort die britischen Kohlenlieferungen nach Kriegsausbruch einige Wochen völlig ausblieben, ist allgemein bekannt, und jedermann hat es an den dadurch notwendig gewordenen Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs, Stromverbrauches usw. verspürt. Wenn nunmehr wieder einige Ladungen Kohle nach Skandinavien geliefert wurden, dann mag das zwar rein rechnerisch gegenüber dem Tiefstand am Kriegsbeginn eine Steigerung um 150 v. H. bedeuten, im Lichte der normalen Wirklichkeit gesehen ist die Nachricht aber ein schlechter und wirkungsloser britischer Reklametrick.

„City of Flint“ wieder auf See

Mostau, 27. Oktober

Amtlich wird mitgeteilt, daß der amerikanische Dampfer „City of Flint“, der vorgefesselt unter deutscher Flagge und mit einem Priesenkommando an Bord infolge Maschinendefekts den Hafen von Murmansk anließ und dort zunächst zurückgehalten wurde, heute — nach Überprüfung der aus Banant bestehende Ladung — von den Murmansk-Hafenbehörden angewiesen wurde, die sowjetischen Gewässer wieder zu verlassen. Die Freilassung des Dampfers unter dem deutschen Priesenkommando erfolgte gemäß den Bestimmungen der Haager Seerechtskonvention von 1909.

Dr. Roos zum Tode verurteilt

Paris, 27. Oktober

Das französische Kriegsgericht in Nancy hat nach einer Meldung der Havas-Agentur den elsässischen Autonomisten Dr. Roos zum Tode verurteilt. — Dr. Roos, der Präsident der Landespartei in Elsass-Lothringen, steht im 61. Lebensjahr. Er ist Mitbegründer des Heimatbundes und galt als Sammelbegriff für die heimatreuen Elsass-Lothringer. — Über die Anklage und die Begründung des Urteils wird die Weltzeitung berichtet, Dr. Roos hätte militärische Geheimnisse verraten.

Iran bewahrt strikteste Neutralität

Rom, 27. Oktober

Die iranische Gesandtschaft erklärt zu den in englisch-ägyptischen Kreisen verbreiteten Gerüchten, wonach der Iran in die englisch-französische Aktionsphäre eintreten würde, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehre und daß der Iran fest entschlossen sei, die strikteste Neutralität zu bewahren.

Heute wird Wilna besetzt

Kowno, 27. Oktober

Freitag vormittag um 9.15 Uhr begann der Einmarsch der litauischen Armee in das Wilna-Gebiet. Der offizielle Akt erfolgte bei Schirvintai. Der Einmarsch in die Stadt Wilna erfolgt am Sonnabend.

Indien holt zum Schlage gegen England aus

Batavia, 27. Oktober

Die Kongressregierung der bedeutenden, fast 50 Millionen Einwohner zählenden Provinz Madras hat offen den Kampf gegen die imperialistischen britischen Kolonialmethoden aufgenommen und ist zurückgetreten.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5
6				
	8	9		
10	11		12	13
14			15	
16	17	18	19	20
21				
22			23	
24				
25				26
27				

Bedeutung der einzelnen Wörter
a) von links nach rechts: 1. englischer Titel, 3. Gebäude, 6. innerstädtischer Strom, 7. immergrüne Pflanze, 8. Sebevorrichtung, 10. Kartenspiel, 12. Teil des Theaters, 14. Fluß in Italien, 15. dickblättrige Pflanze, 16. Gasgemisch, 19. weiblicher Vorname, 22. Behälter, 23. afrikanischer Staat, 24. italienischer Dichter, 25. Frucht, 26. Windstoß, 27. altes Musikinstrument, 28. Werkzeug;
b) von oben nach unten: 1. Stadt in der früheren Provinz Posen, 2. Viegemöbel, 3. Ungeheuer in der griechischen Sage, 4. Flächenraum, 5. grasartige Pflanze, 9. japanischer Staatsmann der Vorkriegszeit, 11. Pflanze, 13. Oper von Bellini, 16. deutscher Maler im vorigen Jahrhundert, 17. Wagenladung, 18. päpstliche Krone, 19. starker Bogen, 20. Empfindung, 21. Singvogel.

Die deutsche „Auslese-Einwanderung“ in Polen

Ein Kapitel deutscher Kulturarbeit

Nach der militärischen Eroberung Polens wird jetzt mit echt deutscher Tatkraft an den Wiederaufbau des durch die Schuld der geflohenen Machthaber zerstörten herangegangen. Es wiederholt sich damit der Einfluß der deutschen Aufbauarbeiter, der schon vor tausend Jahren bei der Gründung des polnischen Staates eine entscheidende Rolle spielte und von Jahrhundert zu Jahrhundert an der Befriedung der weiten von den Wäldern und Jagellonen beherrschten Gebiete arbeitete. Während diese deutsche Aufbauarbeit in Polens Ostmarken noch in vollem Gange war, so schreibt Ludwig Petry im Rahmen einer längeren historischen Betrachtung in der Zeitschrift „Die deutsche Volkshilfe“, schob sich über das Deutschum Westpolens zu Ende des 15. und Beginn des 16. Jahrhunderts eine zweite Einwandererwelle, die man mit Recht als deutsche „Auslese-Einwanderung“ bezeichnen hat. Sie magt sich hauptsächlich in Kunst- und Edelhandwerk, in Baugewerbe und Großunternehmertum bemerkbar und wird stärker als der frühere Zustrom von süd- und westdeutschen Kräften getragen, obwohl auch jetzt noch Schlesien die Hälfte aller Zugehörigen stellt. Als namhafte Vertreter dieses Wanderzuges auf künstlerischem Gebiete gilt uns der Ravensburger Bildhauer, dessen Schaffen sich in Kratau und in Würzburg zu einzigartiger Höhe erhebt; wir wollen darüber nicht vergessen, daß als seine Zeitgenossen zwei Schlesier, die Baumeister Joachim Grom und Ambrosius Rubisch, 1480 die Lemberger Kathedrale vollendeten. Im Geistesleben verpörrt uns die Auslese-Einwanderung etwa Sost Ludwig Dieh

aus Weihenburg im Elß, der 1521 als Sekretär und Hofpalast in die Dienste des Königs Siegmunds trat und an seiner Münzreform bedeutenden Anteil hatte. In seinem Werte über das alte Polen weist er im Hinblick auf die zunehmende Zurücksetzung und Entrechtung des zeitgenössischen Deutschstums bereits darauf hin, wie nur die Gleichberechtigung beider Völker im früheren Polen das Gedeihen des Staates ermöglicht habe. Den maßgebenden Einfluß auf die polnischen Staatsfinanzen übte unter Siegmund ein anderer Westdeutscher aus, Hans Boner, aus Landau, der sich zum größten Kaufmann und Kapitalisten Kratau ausschwang und als Geld- und Ratgeber dem polnischen Königshaus in allen militärischen wie diplomatischen Unternehmungen unentbehrlich war. Die großen Handelsherrn von Nürnberg, Augsburg und St. Gallen errichteten Zweiggeschäfte in Posen, Kratau und Warschau. Als Vorkämpfer der neuen humanistischen Bildungsziele wirkten an der Jagellonischen Universität in vorverdienter Linie deutsche Lehrer, nicht zuletzt aus Schlesien. Das Studium der griechischen Sprache lag bei dem Liegnitzer Georg Vibanus in besten Händen; das Fach der Geographie vertrat Johann von Glogau, der für die Studierenden aus Deutschland 1487 eine eigene Barke ins Leben rief. Zwei Breslauer, die Brüder Andreas und Apollon Winkler, halten das Banner des Humanismus hoch aufrecht, als die Kratau Hochschule in einseitiger Ablehnung der kirchlichen Reformbestrebungen von ihrer bisherigen Höhe abzusinken beginnt und einer unfruchtbaren Scholastik anheimfällt, und die Rolle Johanns von Glogau nimmt noch einmal sein Landsmann Andreas Schön auf, der neunmal Rektor der Universität war und 1612 ein Stipendium für arme Studenten sowohl deutscher als polnischer Volkstums“ begründete.

NS-Frauenchaft
Hohenstein-Ernstthal
Altstadt und
Deutsches
Frauenwerk
Montag, den 30. Okt.

Gemeinschafts-Abend
im Gewerbehause
Die komm. Leiterin.

NS-Frauenchaft
Deutsches Frauenwerk
Neustadt
Montag, 30. Oktob.
20 Uhr
Gemeinschaftsabend
in Stadt Glauchau. Die Leiterin

NS-Reichsbund
für Leibesübungen
Ring Hohenstein-Er.
Dienstag (Reformationsfest) vor-
mittags 10 Uhr im Restaurant
Hartenstein, Hohenstein-Ernstthal

wichtige Versammlung
Bereitsführer u. Vertrauensmänner
müssen unbedingt erscheinen.
Olympia-Glocke ist mitzubringen.
Heil Hitler!
Helmut Lindemann, Ringführer

Schlachtpferde
laufend
zu Tagespreis. Bin mit Trans-
portwagen auch bei Poltschlach-
tungen sofort zur Stelle.
Franklin Hoffmann, Chemnitz
Dittstraße 27-31. Ruf: 26 969.

Stube mit Zubehör
an ältere Frau zu vermieten.
Karl-May-Straße 44.
Zwei
transportable
Kachelöfen
zu verkaufen
Paul Winter, Wüstenbrand
Schuberstraße 63

Läufer u. Ferkel
verkauft
Prüffel, St. Egidien.

5-6000 Mf.
auf 1. Hypothek ab 1. Jan. 1940
für Mietgrundstücke auszuliehen.
Ang. u. C. 663 i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wer beteiligt sich
mit ca. 1000 RM an einer aus-
sichtsreichen Sache? Angeb. unter
C. 669 in die Geschäftsst. d. Bl.
Im Herbst günstigste Pflanzzeit für
Obstbäume
Beerensträucher
usw., alles in best. Marken-Qualität
u. bewährten Sorten, desgl. emp-
la Rosen

aus eig. Kultur. Fachmann. Beratung
in allen Fragen des Obstbaues.
G. Lauffer Baum- und
Hofenshulen
Hohenstein-Er., Goldbachstr. 639.
Gegen
aufgesprungene Hände
Die neuartige
biochemische Crem

Tube NR. 0.45
Alleinverkauf:
Sambrog, Köpcke, Bölsche, 11

Wieder einmal
wußte Herr P.
Rat und Hilfe!

Frau K.: „Darf ich Sie heute
einmal um eine geschäftliche
Auskunft bitten?“

P.: „Gern — aber seit wann befas-
sen Sie sich mit Geldgeschäften?“

Frau K.: „Das nicht, aber ich
sehe immer wieder, daß meine
Freundinnen größere Beträge mit
Schecks bezahlen. Ich dachte zu-
nächst, daß sie damit ein bißchen
größter wollten. Aber vielleicht
ist es doch ganz praktisch.“

P.: „Ihre Freundinnen handeln
ganz vernünftig. Lassen Sie sich
also auch ein Konto bei uns ein-
richten und zahlen Sie bargeldlos
durch Scheck und Überweisung. Sie haben es dann nicht mehr
nötig, größere Geldbeträge zu Hause aufzubewahren oder,
was oft noch gefährlicher ist, mit sich herumzutragen. Das
Geld steht Ihnen jederzeit zur Verfügung und ist bei der
Bank stets sicher. Überdies reizt ein Bankkonto zum Sparen,
und zudem steht Ihnen Ihre Bank in allen Geldfragen mit
Auskünften zur Seite.“

Frau K.: „Schönen Dank, Herr P. Ich wußte ja, daß man
bei Ihnen immer den richtigen Rat bekommt.“

Die Bank gibt Deinem gesunden Unternehmen Kredit.
**Die Bank steht Dir in allen Fragen des Wirtschafts-
lebens zur Seite.**
**Die Bank gewährt die schnelle Abwicklung aller
Geldgeschäfte.**
Die Bank berät Dich bei der Anlage Deines Kapitals.
Die Bank verbürgt die Sicherheit Deines Eigentums.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier

Die Bank ist Dein Freund

1. Hypothek in Höhe von
4000 Mark
aus Privathand gesucht. Angeb.
unter C. 668 i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Neue Schreibmaschine
mit Koffer preiswert zu verkaufen.
Ang. u. C. 665 i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einige Zentner Suttertortoffeln
werden gekauft Bismarckstr. 9.

Ihre Heimatzeitung
erreichen Sie unter Nr. 2341

Das Mysterium des 20. Jahrhunderts!
I. Der strahlende Mensch - Lebensrätsel - Schicksalsmächte
II. Das neue Zeitalter - Geheimnisse der Synoptik
III. Die Welt der Zukunft - Die Welt der Vergangenheit
Preis 1,65 RM.
Das Gesicht und sein Geheimnis! So erkennt Du
Menschen! Zu weichen Typ gehören Sie? Welcher
Mann paßt zu welcher Frau nach Gesicht und Tempera-
ment? Welches Talent besitzen Sie? Der heimliche
Charakter der Frau... des Mannes?
Preis 1,35 RM. reich illustriert.
Weltmächtigen Ostern und Morgen! Europas Schicksalsweg - Welt-
wende 1940-1942? - Wer tritt Englands Erbe an? - Deutsch-russische Ver-
ständigung? Deutschlands Aufstiegperiode 1940-2068? Preis 1,35 RM.
Zu beziehen durch Verlag C. S. Suter, Str. 4 Dresden 11, Vindenaue
Str. 14, Postfachkonto heimlich Suter, Dresden 4 1122.

Schützenhaus

Das Haus der großen Kapellen

Sonntag zum
borehmen Ball
Reformationstest:

Erwin Steinbach, — 15 Solisten —

das prominente Orchester

Arno Ritter und sein Elite-Sanzorchester

Spezial-Auswahl: Edles Weibstefhan. — Stets angenehmer Familienverkehr. — Ergebnis laden ein Erich Gruner und Frau.

Gasthof Hirsch, Oberlungwitz

großer Sondertanz

gespielt von der Kapelle Josef Störch mit seinen Solisten. Freundl. laden ein Georg Voitel und Frau

Grünes Tal, Gersdorf * Sonntag der feine Ball *

Es spielt die Hauskapelle
Ergebnst laden ein Willy Roßner und Frau.

HÜTTENMÜHLE Ruf 2377

1889
50 Jahre
Hüttenmühle
1939

Zum Reformationstest aus diesem Anlaß

Haus-Kirmes

ab 4 Uhr
Konzert und Ball

gespielt von Paul Berthold mit seinem Bavaria-Orchester.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Ergebnst ladet ein Wwe. Agnes Pochert.

Stadtgarten (früher Logenhaus)

Sonnabend: **Großer Sonder-Tanzabend.** Beginn 19 Uhr
Es spielt Herm. Seidel, das Orchester der Sonderklasse
Sonntag **Familien-Unterhaltungs-Konzert.** Beginn 17 Uhr
Feiner Dientanz. Beginn 19 Uhr
Es laden herzlichst ein Fritz Berger und Frau.

„Stadt Chemnitz“

Heute Sonnabend
großer Sondertanzabend
Morgen Sonntag ab 19 Uhr
feiner öffentlicher Ball
Hierzu ladet freundlichst ein Klara verw. Bachmann.

Gasthof Falken

Sonntag, den 29., sowie 30. u. 31. Okt.
große Kirmes Sonntag und Dienstag großer Tanzbetrieb
— Küche und Keller wie bekannt —
Um zahlreichen Besuch bittet Familie Otto Köhl.

Gasthof Meinsdorf

Morgen Sonntag ab 19 Uhr stimmungsvoller
Gesellschafts-Tanz
Kapelle E. Rudolph

Gasthof Ruhnappell

Festprogramm zur Kirmes
Heute Sonnabend 19.30 Uhr Sonder-Tanzabend der Kapelle Blau-Weiß, Glauchau.
Morgen Sonntag ab 17 Uhr Unterhaltungs-Konzert anschließend großer Kirmes-Ball mit Eugen Kiewning.
Montag ab 19.30 Uhr großer Kirmes-Ball der Kapelle Blau-Weiß.
Dienstag, zum Reformationstest, 31. Oktober, 19 Uhr
großer Kirmes-Konzert und Ball
ausgeführt vom Musikzug der SA-Standarte 183.
Leitung: Musikzugführer Hofmann.
Spezialität: Karpfen oder Schleie blau.
Freundlichst laden hierzu ein Walter Vahl und Frau.

Kaffee Kubitz

Sonnabend **TANZ**
Sonntag

Deutsches Haus, Wüstenbrand

Heute Sonnabend
der beliebte stimmungsvolle Tanzabend



Ursprung=
Oberlungwitz
Sonnabend, Sonntag
und Montag
Hierzu laden freundl. ein
Walter Balsaur
und Frau.

Kirmes

Gasthof Ursprung

Sonntag und Montag zur Kirmes
großer öffentlicher Ball
Kapelle Paul Schön
Um zahlreichen Besuch bitten Franz Trommer und Frau.

Gasthof Brauerei, Kirchberg

Morgen Sonntag zur Kirmes **öffentlicher Tanz**
Hierzu laden ein Max Schubert und Frau.

Hotel Braunes Raß * Oelsnitz

der feine Ball
Sonntag, den 29. Oktober
Stimmung, Betrieb wie immer,
dazu spielt auf Kapelle „M. U.“
Es laden ergebnst ein Arthur Kretzschmar und Frau.

Wasserschänke Hohndorf

Jeden Sonntag ab 19 Uhr im großen Saal
der beliebte W-Ball
Kapelle Hardy Kaufmann
Jeden Sonnabend und
Dienstag im kleinen Saal **Dientanz**

Hans Steinbach spielt
Pelzmühle
Sonntag 5. Ball
1,4 bis 1,7 Uhr **Unterhaltungsmusik**
Dienstag, 31. 10. Off. Tanz ab 7 Uhr



Städtische Sparkasse Hohenstein-Ernstthal
Stadtsparkasse Oberlungwitz
Gemeindeparkassen: Gersdorf und Wüstenbrand

Rundfunkgeräte

noch in reicher Auswahl. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. — Großes Lager in Beleuchtungsgeräten
Märklin-Spielwaren neu eingetroffen.
Radio-Klinik Herbert Steuer, Oberlungwitz
Hofer Straße 392 Fernruf 2722

Strumpfwirfer

Hellet sofort ein
Strumpffabrik Theodor Günther, Oberlungwitz

Schützenhaus Lugau-Neukirchberg

Zur Kirmes
Heute Sonnabend **Sonder-Tanz-Abend** | Morgen Sonntag **öffentlicher Kirmeshall** | Montag in der Diele ab 5 Uhr **Konzert anschließend Tanz**
Fritz Sachse mit seinen Solisten
Ergebnst ladet ein Martha verw. Kretzschmar.

2 zweim. Matratzen
zu verkaufen.
Zu erfahren in der Geschft. bis. Bl.
Steffel mit Zinbede
schöner Fülllofen, Marke Türe. 1x2
billig zu verk. Straße d. SA. 44 M



Fremdenhof Gewerbehaus

Heute Sonnabend und morgen Sonntag
großes Weinfest
verbunden mit **Musik und Tanz**
Wein-Tombola. Beginn Sonnabend 20 Uhr, Sonntag 17 Uhr.
Es laden freundlichst ein Alfred Grabner und Frau.

Milchviehverkauf!
Von heute an steht eine Ladung ostpreussischer
Kühe und Kalben
zum Verkauf.
Bruno Bauer, Hüttengrundstraße 48, Fernruf 2628.

Ab heute stelle ich wieder einen frischen Transport
bester junger ostpreussischer
Kühe und Kalben
teils hochtragend, teils frischmelkend, auch welche
mit Kälbern sowie Jungvieh zu äußerst günstigen Preisen zum
Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Robert Schuster / Niederlungwitz Fernruf 2234
Amt Glauchau.

Wichtig! Ausschneiden!
**Ablieferung der Kartenabschnitte
und Bestellscheine durch den Einzelhändler**

hat nur an folgenden Tagen im ehemaligen Beck-Haus, Altmarkt 6,
Erdgeschoss zu geschehen: Dienstags und Donnerstags von 8—13 Uhr,
Freitags von 1,3—6 Uhr.
Für die Bäckereibehalter sind folgende Tage bestimmt worden:
Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags nachmittags von
1,3—4 Uhr.
Im Interesse einer reibungslosen und möglichst schnellen Abfer-
tigung sind die vorgeschriebenen Zeiten genau zu beachten. Die Ab-
holung der Bezugscheine kann am dritten Tage nach Abgabe der
Abschnitte und Bestellscheine erfolgen.
Die Abschnitte und Bestellscheine sind — getrennt für jede Waren-
art — möglichst auf einen Bogen aufzulegen. Am Schluß des Bogens
ist die Gesamtmenge genau und weiter anzugeben, wieweil Bezugs-
scheine und für welche Mengen sie benötigt werden. Durch eigen-
händige Unterschrift ist die Richtigkeit der Gesamtmenge auf jedem
Bogen zu bestätigen. Nr. 96/39

Hohenstein-Ernstthal, am 28. Oktober 1939.
Der Erste Bürgermeister.

Erfassung der Kraftfahrzeuganhänger

Eigentümer oder Halter von Kraftfahrzeuganhängern haben,
wenn die Anhänger noch nicht mit einem Anhängerbrief ausgestattet
sind, spätestens bis zum 31. Oktober 1939 der Sammelstelle für
Nachrichten über Kraftfahrzeuge in Berlin-C. 2, Neue Königstraße
27-37 mit Postkarte die Zahl ihrer Kraftfahrzeuganhänger mitzu-
teilen. (Vor- und Name, Stand, Ort, Postamt, Kreis, Straße,
Hausnummer.)
Alles Nähere der Bekanntmachung am schwarzen Brett im
Rathaus und Altschäfer Stadthaus. Auskunft auch in der Polizeiwache.
Hohenstein-Ernstthal, den 28. Oktober 1939.
Der Erste Bürgermeister.

Nachrichten der Kirchengemeinden

Die Berechnung erfolgt laut Preislifte

- 21. Sonntag nach Trinitatis. Predigttext: Apostelgeschichte 24, 10—16.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Berein.
Reformationstag. Kollekte für den Gustav-Adolf-Berein.
- St. Christophori. 9 Prgd., anschl. Abdm. Pf. Riech. Di. 9
Reformationsgd. Predigt des lutherdeutschen Pfarrers Mrozek.
Kirchenmusik. 11 Reformationsgd. Pf. Mrozek. Mi. 20 Gemein-
debibelstunde.
- St. Trinitatis. 9 Prgd., anschl. Abdm. Pf. Rabast. Di. (Re-
formationsfest) 9 Prgd. mit Einweisung der neuen Kirchengemein-
verreter. Pf. Bollster. Kirchenmusik. 11 Kgd. Do. 14—16 Großmütter-
vereinigung. 20 Gemeindebibelstunde.
- Baptistengemeinde, Schlaqeterstr. 3. Sonntag 10.30 Uhr Kinder-
gottesdienst, 20 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde
Oberlungwitz. 9 Prgd., anschl. Abdm. P. Müller. 10.30 Tagab.
Di. (Reformationsfest) 9 Prgd., anschl. Abdm. Pf. Bohne. 16 Orgel-
vesper. Mi. 17 Bibelst. ob. St., 20 Bibelst. unt. St. Sdb. 16 Wochenstf.
- Gersdorf. 9 Prgd. 11 Kgd. P. Laug. Di. (Reformationsfest)
9 Prgd. Pf. Schulze. Anschl. Abdm.
- Bernsdorf. 9 Prgd. 10.30 Tagab. 15 Christl. Frauendienst
Hermisdorf. Di. 9 Reformationsgd. 10.30 Abdm.
- Langenberg mit Meinsdorf. 9 Prgd. Pf. Straube, Hoh.-Er.
Di. 9 Reformationsgd. P. Laug, Gersdorf. Anschl. Kgd.
- Langenschorsdorf mit Falken. 9 Prgd. anl. des Kirchweihfestes.
10.30 Kgd. Mo. 9 2. Prgd. anl. des Kirchweihfestes. Di. 8.30
Abdm.feier, 9 Prgd. anl. des Reformationsfestes.
- Lobsdorf mit Ruhnappell. 10.30 Prgd. Mo. (Kirchweihfest)
9 Prgd. Reformationsfest 10.30 Prgd. P. Thaben, Glauchau.

Berechnungen kirchlicher Vereine
Landeskirchliche Gemeinschaft am Kroatienweg. Sonntag 15.30
Uhr Gemeindefeststunde.

Jörg
trotz alle
Sahre al
wenn er
ausgefüll
niffen m
Zeit aud
funden, t
gaben.
und auge
niffen je
und eine
Der C
Laufe de
innerlich
Törichte
rührten i
Ihr Feu
Willens
oft sie ih
jungen S
der Bild
Menschen
innen ge
Schaffi
Lebens.
Erfahrung
war ein
wohl von
Ihr abger
gelungen,
kommen,
hatte alle
fenden in
Künstlers
aus sah
liebe je
geringen.
Aber
füllt, hatt
geben? D
Frage, die
eindrängt
schrieben
unbestimm
hin. Die
jetzte war
ein Subel
Befenmt
Dentens,
felter Be
Wie h
innen her
innen, de
weisen. E
und seinen
gleichbede
das Beste
Das B
Belzen
er hatte v
stimmunge

Ein Op
gemeinsch
die NSG.
Dienstag,
zur Auffü
Operette i
Kideamus,
aus Dings
wieder an
wird diese
theater Ob
ler und K
rollen.

Die leb
mußt in d
gerade jeh
gabe dient
nationsfest
dunkelung
unter dem
Kirchenmu
A. Kranz,
Nichter-Ku
W. Böhme,
H. Geisbo

Stadt und Verbreitungsgebiet

Hohenstein-Ernstthal, 28. Oktober

Der Geburtstag

Von Walter Steeger

Jörg Willens, der bekannte Schriftsteller, war trotz allem Kampf seines Lebens nun doch siebzig Jahre alt geworden. Er mußte ein wenig lächeln, wenn er an die ersten Jahrzehnte zurückdachte, die ausgefüllt waren mit Not und Sorge und Bitternissen mannigfacher Art. Aber er hatte in dieser Zeit auch Freundschaften und Freundschaften gefunden, die seinem Leben Licht, Wärme und Sonne gaben. Und sein Weib war ihm in allen inneren und äußeren Kämpfen, in allen Trübnissen und Wirrnissen seines Lebens ein guter, getreuer Kamerad und eine liebevolle Mutter seiner Kinder gewesen.

Der Sturm und Drang der Jugend hatte im Laufe der Jahre einer mehr und mehr wachsenden innerlichen Ruhe und Zufriedenheit Platz gemacht. Trübsalige Wünsche lagen längst hinter ihm und bekräftigten ihn nicht mehr, wenn er sich ihrer erinnerte. Ihr Feuer war ausgebrannt, erloschen. . . . Jörg Willens lächelte wieder, wenn er daran dachte, wie oft sie ihm Schmerzen und Weh bereitet hatten in jungen Jahren. Jetzt stand er über diesen Dingen; der Blick für das Wesentliche und Unwesentliche im Menschenleben war tiefer geworden, er hatte sich nach innen gerichtet und vom Äußerlichen abgewandt.

Schaffen und Wirken! — das war der Sinn des Lebens. Jörg Willens betrachtete die Bücher im Eckschrank seines Zimmers. Seine Bücher. O, er war ein fleißiger Arbeiter gewesen, das dürfte er wohl von sich sagen. Er hatte die Zeit genützt, hatte ihr abgerungen, soviel er vermochte. Es war ihm gelungen, mit den Jahren zu Ansehen und Erfolg zu kommen, sein Name hatte einen guten Klang. Er hatte allezeit das Wort zu verwirklichen gesucht: Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens — des Künstlers Beruf! Kunst, von dieser hohen Warte aus sah auch Jörg Willens seinen Beruf an. Er liebte seinen Beruf, um den er heiß und schwer gerungen.

Aber — hatte er seinen Beruf auch wirklich erfüllt, hatte er seinem Schaffen Tiefe und Höhe gegeben? Jörg Willens erschrak vor der Größe dieser Frage, die sich in seine Betrachtungen plötzlich hindrängte. Dort standen seine Bücher, die er geschrieben — und diese seine Bücher, sie waren ein unbestechlicher Richter. Jörg Willens trat vor sie hin. Die Titel leuchteten ihm entgegen. Jeder einzelne war erklüftet und erlebt, eine weiche Klage oder ein Substrat. Und jedes seiner Bücher war innerstes Bekenntnis, war ein Stück seines seelisch-geistigen Daseins, Empfindens und Willens, war vom Geiste seiner Persönlichkeit durchweht und durchglüht.

Wie hätte er anders schreiben können als von innen heraus. Und immer wieder mußte er nach innen, der Zentralkraft alles Bewußten Seins, weihen. Hätte er je anders geschrieben, wäre er sich und seinem Wesen untreu geworden. Das aber wäre gleichbedeutend mit seinem Tode gewesen. Er hatte das Beste gewollt und gegeben.

Das Beste, gewiß — und wie war es von den Lesern seiner Bücher aufgenommen worden? O, er hatte viele lobende und begeisterte Briefe und Zustimmungen zu diesem und jenem Werk erhalten, auch

manchen herzlichen Brief, und das alles hatte ihn beglückt und erfreut. Auch heute, zu früher Morgenstunde, hatte der Briefträger ihm eine große Menge Briefschaften gebracht. Glückwünsche aus allen Teilen des Landes.

Jörg Willens ging zum Schreibtisch zurück. Morgen erst würde er zum Lesen aller Briefe und Zeitungen kommen, heute war nicht der Tag dazu. Da lag ganz zuunterst ein schlüchter Brief, von fester Hand geschrieben. Es trieb ihn, diesen Brief zu öffnen. Nur wenige Zeilen — aber Zeilen, die ein mächtiges und glückseliges Erklängen in ihm hervorriefen: „Daß ich den Glauben an Gott, ans Gute und an das Leben wiederfand, das haben mir Ihre Bücher. Und dafür danke ich Ihnen von Herzen.“

So war sein Wirken also doch nicht umsonst gewesen. Und wenn er nur diesen einen Menschen zum Guten zurückgebracht hatte, er hatte dennoch nicht vergebens gelebt. Er hatte einem Gottesjungen in Menschenbrust den Weg nach oben frei gemacht — Jörg Willens dankte in dieser Stunde der erhabenen Urkräfte im All für diese Gnade.

Spendet Bücher für unsere Frontsoldaten!

Wie sich schon im Weltkrieg gezeigt hat, besteht bei unseren Soldaten an der Front während längerer Gefechtspausen, im Unterstand und auch jetzt beim Winterdienst ein außerordentlich großes Bedürfnis nach gutem Lesestoff.

Der Stellvertreter des Führers hat deshalb eine Sammelaktion eingeleitet, um unseren tapferen Frontkämpfern eine Freude und Entspannung bei ihrem schweren Dienst zu bereiten.

Jeder Volksgenosse sei darum auch an dieser Stelle gebeten, aus seinem Bücherbesitz ein kleines Opfer zu bringen, indem er das eine oder andere gute Buch auswählt und zur

Abholung am Sonntag, dem 29. Oktober, bis Dienstag, den 31. Oktober, bereitstellt.

Jeder lege in das von ihm gespendete Buch einen Zettel mit seiner genauen Anschrift, damit ihm von der NSDAP eine ordnungsgemäße Quittung über seine Spende zugestellt werden kann.

Die Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal der NSDAP dankt schon jetzt jedem Spender für sein verständnisvolles Eingehen auf ihre Bitte.

Die Hilfe des VDA.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge steht allen Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Feldzug Gefallenen ebenso zur Verfügung wie den Angehörigen der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten.

Die Hilfe des Volksbundes erstreckt sich auf das Einholen von Auskünften über Lage und Zustand der Gräber, Beratung bei Reisen, Vermittlung etwaiger Schriftwechsel mit den amtlichen Stellen sowie auf Beschaffung von Lichtbildern, Niederlegen von Kränzen und dergleichen. Aufträge auf Kranzniederlegungen und Anfertigen von Lichtbildern können in etwa vier Wochen entgegengenommen werden. Es kann aber heute noch nicht gefagt werden, wann der Besuch der Gräber der Gefallenen durch Angehörige möglich sein wird.

Die hiesige Ortsgruppe vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erteilt durch Zuständigkeitsinspektor Herfloh, Hohenstein-Ernstthal, Bismarck-

straße 58, und Fabrikdirektor Kirchberger, Posteingang 7, Auskunft.

Parole für den Betriebsappell

30. Oktober

Es denke von jetzt ab keiner an die Größe seines Opfers, sondern es denke jeder nur an die Größe des gemeinsamen Opfers und an die Größe des Opfers derjenigen, die sich für ihr Volk hingegen haben und vielleicht noch hingegen müssen.

Adolf Hitler

Kleine Notizen

Schicksal heimgegangen

Zwei hochbetagte Einwohnerinnen, Frau Christiane Henne und Frau Wilhelmine Perw. Leichner geb. Diez sind im Alter von 95 und 90 1/2 Jahren infolge Altersschwäche gestorben. Beide Greisinnen wurden jahrelang im hiesigen

Geschäftliches — außer Verantwortung der Schriftleitung

Katarrhe

Jährer Schleim muß gelöst, Auswurf gefördert, Verdauung auch gegen Entzündungen stärkt, reines Mittel die geschwächte Schleimhäute. Wirksam bei nasaler Katarrhe, Bronchitis, Kehlkopfentzündung und Asthma. 80 Tabletten N.N. 2.57 in Apotheken. Verlangensliste von Firma Carl Döhler, Kronberg, kostenlos, interessante Illustr. Aufklärungsschrift S. 550

Bflegeheim Bismarckstraße 55 betreut. Nun haben sie ihre letzte Ruhestätte, nachdem sie seit ihrer Unterbringung im Heim zusammengelebt haben, auch nebeneinander gefunden.

Ein stilles Jubiläum

Vor 25 Jahren wurde der Kubjahnappeler Teil des Gültengrundes, wozu auch der „Heitere Blick“ und die Oberwaldbühne gehörten, in die Stadt Hohenstein-Ernstthal eingeführt. Dafür erhielt die Ge-

meinde Kubjahnappel eine Entschädigung von 15 000 Mark.

82. Geburtstag

Am heutigen Sonnabend kann Frau Anna Perw. Janke, hier, Dietrich-Edard-Straße 2 wohnhaft, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihr 82. Lebensjahr vollenden.

Kaffeepreise in den Gasthäusern werden gesenkt

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Kaffeepreise in den Gaststätten gesenkt. Die Bereitung des Kaffees aus Kornkaffee, Feinkaffee usw. ist billiger als die bisherige Herstellung aus reinem Bohnenkaffee. Alle Gastwirte müssen daher ihre Ausschankpreise für Kaffee um mindestens 12 v. H. unter den Preisstand vom 4. September 1939 senken, wenn sie das Getränk jetzt aus Kornkaffee und ähnlichem zu mehr als 30 v. H. bereiten. Außerdem muß in allen Betrieben Kaffee im tauschweisen Ausschank angeboten werden. Hieron sind nur ausgenommen Tanz- und Musikcafés, Kabaretts und ähnliches.

Aus Gersdorf

Sammlungen für das BSW.

In den nächsten Tagen wird von Angehörigen der NS-Frauenenschaft eine Kleiderjammung durchgeführt. Es wird gebeten, Kleiderpenden oder Reste bereitzustellen. An Stelle von Sachpenden können auch Geldspenden gewährt werden. Die Jungmadel werden ferner eine Spielzeugsammlung durchführen.

Filmveranstaltungen

Die von der Gaufilmstelle Sachsen der NSDAP veranstaltete Filmvorführung hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Mit großem Beifall wurde der lustige Soldatenfilm „Der Etappenhase“, der zugleich mit einem schönen Beiprogramm durchgeführt wurde, aufgenommen.

Letzte Nachrichten

Weiterhin erfolgreicher Handelskrieg

Bisher 115 Schiffe mit rund 500 000 Tonnen versenkt

Eigene Buntmeldung

Berlin, 28. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald etwas lebhaftere Artillerietätigkeit als an den Bortagen. Ein östlicher Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte im Grenzgebiet westlich des Warndt wurde abgewiesen.

Der Handelskrieg in Ost- und Nordsee sowie im Atlantik war weiterhin erfolgreich. In der Zeit vom 12. bis 25. Oktober 1939 wurden versenkt:

Nach Meldungen, die durch eigene Streitkräfte bereits bestätigt sind: 22 Schiffe mit 109 370 BRT.

Nach Meldungen der Auslandspressen weitere drei Schiffe mit 12 606 BRT., insgesamt also 25 Schiffe mit 121 976 BRT.

Damit steigen die Gesamtverluste seit Kriegsbeginn auf insgesamt 115 Schiffe mit 475 321 Bruttoregistertonnen.

Da bei dieser Zusammenstellung alle unbestätigten Meldungen nicht berücksichtigt sind, muß angenommen werden, daß die tatsächlichen Versenkungsziffern noch wesentlich höher liegen. Trotz dieser Erfolge unserer Seestreitkräfte im Handelskrieg halten sich die eigenen Verluste in sehr geringen Grenzen. Es muß bisher mit dem Verlust von drei U-Booten auf Grund ihres langen Ausbleibens gerechnet werden.

Türkische Soldaten wollen nicht gegen Rußland kämpfen

Bulgarische Blätter prophezeien Wiederaufnahme der Verhandlungen Rußland-Türkei

Eigene Buntmeldung

Sofia, 28. Oktober

Einige bulgarische Blätter brachten am Freitag in großer Aufmachung Meldungen aus Belgrad, die von einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Rußland und der Türkei wissen wollen. In diesem Zusammenhang sind die Einrückung bulgarischer Reservisten, die von Übungen längs der türkischen Grenze zurückgeführt sind, sehr bemerkenswert. Sie erklären fast alle übereinstimmend, daß in der türkischen Armee eine Stimmung gegen den Dreierpakt von Ankara vorherrsche

Aus Oberlungwitz

„Der Wetter aus Dingsda“

Ein Operetten-Gastspiel für die KdF-Feierabendgemeinschaft bringt zum Spielzeit-Auftakt 1939/40 die KdF „Kraft durch Freude“ der NSDAP am Dienstag, dem 31. Oktober, in der D.L.-Turnhalle. Zur Aufführung kommt die beliebte und erfolgreiche Operette in drei Akten von Hermann Haller und Radeamus, Musik von Eward Rünekne: „Der Wetter aus Dingsda“. Es ist eine alte Operette, die immer wieder angeht und erheitert wirkt. Gespielt wird diese Operette von dem bekannten Landestheater Obererzgebirge Annaberg. Namhafte Künstler und Künstlerinnen bereiten dabei die Hauptrollen.

Orgelwepser

Die lebenspendenden Kräfte der deutschen Kirchenmusik in den Dienst unseres Volkes zu stellen, ist gerade jetzt mehr denn je notwendig. Dieser Aufgabe dient die nächsten Dienstag, 31. Oktober (Reformationsfest), stattfindende Orgelwepser, die der Verdunkelung wegen bereits 16 Uhr beginnt. Sie steht unter dem Thema: „Lebende sächsische Meister der Kirchenmusik“. Kantor Paul Törke spielt Werke von A. Kranz, F. Krause und R. Trägner, Frau Lisa Richter-Küttloff singt wieder von F. Weilsdorf und W. Böhme, der Kirchenchor Choralbearbeitungen von F. Weilsdorf.

Hohes Alter

Morgen Sonntag vollendet Frau Wilhelmine Perw. Schmulzer geb. Neubauer, Hausnummer 70, ihr 80. Lebensjahr. Der Altersjubiläum ging ein Glückwunschschreiben von Ortsgruppenleiter Heinrich zu.

Oberlungwitzer Film

Apollo: „Der Vorhang fällt“

Der Ufa-Film „Der Vorhang fällt“, der von Georg Jacoby nach dem Theaterstück von Paul van der Hurd gedreht wurde, ist ein Gesellschaftsdrama mit kriminalistischem Einschlag. Er spielt zum größten Teile während einer Premiere auf einer Operettenbühne, wo eine Sängerin bei offener Szene durch einen rätselhaften Revolveranschlag getötet wird. Wer ist der Täter? Diese Frage gibt dem Film seine pausenlose Spannung, und die Lösung läßt dank der geschickten dramaturgischen Zuspitzung der Kriminalaffäre bis zum letzten Augenblick des Films auf sich warten, um dann die Zuschauer um so nachdrücklicher zu verblüffen. — Darsteller: Anneliese Wildig, Hilde Seiff, Gustav Knuth, Rudolf Ferns, Rolf Moebius und andere.

Ta-tüh Ta-tüh... Ta-tüh Ta-tüh

Es gibt Signale und schrille Warnzeichen, die uns durch Mark und Bein gehen!
Am eindringlichsten das Feuersignal!
Eigentum in Gefahr! Wetterleuchten am Himmel! Zuckende Blitze! Eigentum in Gefahr!
Wie beruhigend dagegen die Gewißheit, für jede erdenkliche Gefahr wertschützende
Sicherung durch Versicherung geschaffen zu haben!



Eigentum ohne Versicherung ist unsicherer Besitz! Versicherung dagegen sichert den Besitz!

Dr. Jaiditz Mandelkleie!
Wäscht und reinigt
• wie Seife •
Sauerstoffhaltig
Macht Ihr Gesicht
**jugendfrisch und
blütenrein**
Streudose RM 0.90
Nachfüllbeutel RM 0.45
Frei erhältlich!

bestimmt bei **Fach-Dr. G. Röttsche**
Adler-Dr. C. Floß Nachf., Fach-
Dr. O. Fidinier, Hohenstein-Er.

Passage Dietrich

liefert schnellstens
Gardinenleisten
eigener Anfertigung
Schleudereinrichtungen
sowie sämtliche Artikel zur
Fensterdekoration
Gebrauchtes
Kinderfahrrad

zu kaufen gesucht. Gest. Ang.
unt. F. 686 i. d. Geschft. d. Bl. erb.

Void
Zahngold, alte Uhren,
Ketten, Ringe
kauft jederzeit
Heinrich Bleyer jr.
Chemnitz, Horst-Wessel-Str. 6.
C 50570

**Mutti. Demme-Augen-
salzen**
Ich bin nicht müde,
Kinder, nur die Augen...
Trainers Augenwasser
ist das Stärkungsmittel,
welches auch der Mutti hilft
ALLEINVERKAUF:
Adler-Dr. C. Floß
Weinkellerstraße

Sportplatz Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal

BfL 05 gegen Hartmannsdorf
Fußball-Punktkampf. Beginn 1/2 3 Uhr.
Vordem untere Mannschaften.

NS.-Frauenshaft
Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Oberlungwitz

Wir treffen uns alle am Montag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr
in den Apollo-Spielfeldern zu einem

Gemeinschaftsabend
Hierzu laden wir Gäste, insonderheit die Mütter und Frauen
unserer Soldaten herzlich ein. Die Leiterin

**Achtung! Mitglieder der
Feierabendgemeinschaft!**
Betr. RdF.-Theaterfahrten
Wir geben unseren Mitgliedern hierdurch bekannt, daß an
den kommenden zwei Sonntagen Gesellschaftsfahrten nach dem
Opernhaus Chemnitz durchgeführt werden. Durch den einge-
schränkten Zugverkehr stehen uns für Hohenstein-Er. jedoch
nur 30 Plätze je Sonntag zur Verfügung. Es werden besucht:
Sonntag, den 5. Nov. 15 Uhr „Der Troubadour“ v. Verdi,
Sonntag, d. 12. Nov. 15 Uhr „Der Waffenschmied“ v. Lortzing.
Abfahrt ab Hohenstein-Er. 13.21 Uhr. Rückfahrt ab Chemnitz-
Hbf. 20.23 Uhr. Der Teilnehmerpreis beträgt RM. 2.30 einschl.
Bahnfahrt und Eintrittskarte für das Opernhaus.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern die Anmeldungen im
Zigarrengeschäft Fröh Gräbner, Weinkellerstr., schnellstens vor-
zunehmen, da die wenigen Plätze bald vergriffen sein werden.
Die Deutsche Arbeitsfront / NSG. „Kraft durch Freude“

Dauer- und Waffertwellen werden gut ausgeführt
bei **Paul Winter**
Wüstenbrand Ruf 2954

Else Jirmscher
Hannes Georgi
Verlobte
Hohenstein-Er., 29. Okt. 1939

Otto Becher
Hildegard Becher geb. Rüdler
Vermählte
Oberlungwitz 28. Oktober 1939 Oelsnitz/Erzgeb.

Ihre Vermählung geben bekannt
Helmut Kretzschmar Unteroffizier
Elfriede Kretzschmar geb. Sachs
Jena (Thür.) 28. Oktober 1939 Hüllengrund

Mit Wirkung ab
Montag, den 30. Oktober 1939

verlegen wir unsere Geschäfts- und Schalterräume in unser
neues Verwaltungsgebäude Hofer Str. 483

Die Kassen sind geöffnet in der Zeit vom 1. November 1939
bis 29. Februar 1940:

Montag bis Freitag 8—12^{1/2} Uhr
15—16 Uhr
Sonnabend 8—12 Uhr

Fernruf: Sammelnummer 2541

Stadtparkasse Oberlungwitz Stadtbank Oberlungwitz
— Stad girokasse —

HANDHARMONIKA

diatonisch, 10 Knöpfe, 4 Bässe, mit
Ledergarnitur, braun marmoriert,
im Karton, mit Schule 12.50
chromatisch, 21 Pianotasten, 8 Bässe,
mit Ledergarnitur, 2 Tragriemen,
im Karton, mit Schule 19.50

KAUFSTÄTTE MERKUR
CHEMNITZ

Wir haben uns vermählt
Herbert Götze / Marianne Götze
geb. Friedrich
Niederlungwitz den 28. 10. 1939 Tirschheim
zur Zeit im Felde

Hugo Wagner
Charlotte Wagner geb. Tautenhahn
geben ihre Vermählung bekannt.
Oberlungwitz, 28. Oktober 1939
zur Zeit im Felde

Fritz Gottsmann
Käte Gottsmann geb. Unger
getraut
Hohenstein-Ernstthal, 28. Oktober 1939
(Lutherstrasse 7)

Werner Jentsch
Hilde Jentsch geb. Eger
Vermählte

Hohenstein-Ernstthal, den 28. 10. 1939
Nulzunger Straße 16 Meinsdorfer Weg 4

Wir haben uns vermählt
Aeno Ficker
Gertud Ficker geb. Gruner
Hohenstein-Ernstthal 28. Oktober 1939 Oberlungwitz

Hellmut Tauber
Charlotte Tauber geb. Eger
Vermählte

Dresden Hohenstein-Ernstthal
28. Oktober 1939

Helmut Haupt / Gerda Haupt geb. Dohl
Vermählte

Hohenstein-Er. 28. Oktober 1939 Chemnitz
z. Zt. im Felde

Richard Keesig
Elsa Keesig geb. Pesler
Vermählte

Lichtenstein i. Sa. 28. Oktober 1939 Gersdorf Bez. Chtr.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Büttner
Elfriede Büttner geb. Herwig

28. Oktober 1939

Hohenstein-Ernstthal Wüstenbrand
zur Zeit im Felde

Für die zahlreichen Geschenke und Glück-
wünsche zu unserer Vermählung danken
wir hierdurch aufs herzlichste.

Johannes Fichtner und Frau Margarethe
geb. Rohfeldt
Hohenstein-Ernstthal, im Oktober 1939

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glück-
wünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlich

Willy Löffler und Frau Dora
geb. Fischer

Hermisdorf, im Oktober 1939

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit so reichlich
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir
allen Verwandten und Bekannten. Besonderen Dank sprechen
wir der Schützen-Gesellschaft I, der Krieger-Kameradschaft
„Kronprinz Albert“, Gersdorf, sowie Herrn Pfarrer Bohne aus.
Ernst Landgraf und Frau
Oberlungwitz, Bahnerstraße 14 d, den 28. Oktober 1939.

Ueberführungen im Stadtgebiet sowie von und
nach allen Orten des Reiches bei
Erdb- und Feuerbestattungen führt in würdiger Weise aus
Otto Franke, Oberlungwitz, Ruhung 419 :: Fernruf 2880.
Für reichhaltiges Sarglager sorgen Oberlungwitzer Tischlermeister.
In Hohenstein-Ernstthal Tischlermeister Karl Schwabe.

Unser Arbeitskamerad

Albert Rudolf Rösch

schied nach längerer Krankheit für immer aus
unseren Reihen. Seine Pflichttreue und vor-
bildliche Haltung sichern ihm stetes Gedenken.

**Betriebsführer und Gefolgshaft
der Wama-Metallwerke**
Johannes Ahnert

Oberlungwitz/Sa., 28. Oktober 1939.

Dank

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Teilnahme
durch Wort, Schrift und Blumenpenden bei dem
unerwarteten und plötzlichen Heimgang meiner lieben,
unvergesslichen Gattin, unserer treuversorgenden Mutter

Frau Anna Erler
geb. Ebhardt

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Straube für seine tröstenden Worte,
der Schwester Minna für ihre liebevolle Aufopferung
und den lieben Hausbewohnern.
Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“
und „Habe Dank“ in deine kühle Gruft nach.

In tiefer Trauer **Mag Erler**
nebst allen Hinterbliebenen.

Hohenstein-Ernstthal, den 28. Oktober 1939.